

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. August d. J. den Ministerial-Sekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht Dr. Adalbert S a l m a anlässlich der Übernahme in den Dienst der Zentralkommission der Schulbücherverlage ad personam zum Sektionsrat allergnädigst zu ernennen geruht.
M a r c h e t m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Freiherr v. Ahrenthal.

Die „Neue Freie Presse“ wirft einen Rückblick auf die Tätigkeit des Ministers des Äußern, Freiherrn von Ahrenthal, seit seiner im vergangenen Herbst erfolgten Berufung auf diesen Posten. Das Blatt betont, daß Freiherr von Ahrenthal sofort die ihm gebührende Stelle unter den Leitern der europäischen Politik gefunden und daß bisher noch kein zaghaftes Laufen oder Schwanken die Kürze seiner Amtsdauer verraten hat. Er habe eine aus seiner Person entspringende Politik, in deren Mittelpunkt eine besondere Idee stehe. Die jetzige Diplomatie, die in König Eduard ihren Schöpfer und ihr größtes Talent gefunden habe, sei im Gegensatz zur Diplomatie der letzten Jahrzehnte, die negativ geworden war, eine positive. Die Verhältnisse zwischen den meisten Staaten von Europa bewegten sich bisher in lauter Negationen und Verböten, wobei der Friede nur davon abhing, daß etwas nicht geschehen dürfe. Die positive Politik des Freiherrn von Ahrenthal wurde zuerst erkennbar, als er der bulgarischen Regierung ein Zeichen seines Wohlwollens durch Verzicht auf wichtige Rechte der österreichischen Kunstgüter gegeben hat. Positive Diplomatie war es ferner, als der Kaiser den Fürsten von Bulgarien zum Inhaber eines österreichisch-ungarischen Husarenregiments ernannt und ihm damit eine Auszeichnung verliehen hat, die bisher noch keinem nichtfouveränen

Fürsten zuteil geworden ist. Desio und Ischl seien noch wichtigere Kennzeichen der persönlichen Politik des Freiherrn von Ahrenthal. In Desio wurde eine Vereinbarung getroffen, die nach den amtlichen Mitteilungen die Eintracht der Verbündeten für alle Möglichkeiten der Zukunft sichert. Bei dem Besuche des Königs Eduard in Ischl soll die englische Politik in volle Übereinstimmung mit dem Mandat Österreich-Ungarns und Rußlands für die Einführung von Reformen in Mazedonien gebracht werden. Freiherr von Ahrenthal will Österreich-Ungarn mit einem Kreis wohlwollender Nachbarn, Freunde und Verbündeter umgeben. Die Beziehungen zu Italien sind wärmer geworden, England wird in ein noch vertraulicherer Verhältnis zu unserer Monarchie gebracht, alle Balkanstaaten, mit Ausnahme von Serbien, sind im besten Einvernehmen mit unserer Regierung. Das ist positive Arbeit unter den schwierigsten Bedingungen des Erfolges. Es läßt sich schon jetzt sagen: Freiherr von Ahrenthal hat eine ernste Politik und ist ein Talent.

Marokko.

Die Betrachtungen vieler Blätter gelten den marokkanischen Ereignissen.

Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, daß man in Paris von jedem Optimismus in der Beurteilung der Lage entfernt ist. Die Erklärung, daß eine Besetzung der Hauptstadt Fez nicht ins Auge gefaßt sei, beweist, daß man sich darüber klar ist, wie leicht die weitere Entwicklung der Dinge unliebsame Überraschungen bringen kann. Die Besetzung von Fez, der Residenzstadt des Sultans Mulai Abd-el-Aziz, würde die ohnehin kritische Situation unendlich verschärfen. Sie würde nichts anderes bedeuten, als daß Frankreich selbst vor dem marokkanischen Volke die Machtlosigkeit des Sultans deklariert. Die wirklichen Ziele der französischen Politik können in Frankreichs wohlvertrautem Interesse keine anderen sein, als die-

jenigen, die in den letzten Tagen von Paris aus mehrfach bestätigt wurden. Frankreich muß der marokkanischen Anarchie ein Ende setzen, und diese Aufgabe erweist sich schon heute so schwer, daß über ihre Lösung hinaus der Ehrgeiz gerne auf weitere Ziele verzichtet. Das Blatt schließt mit dem Ausdruck der Überzeugung, daß die sachkundigen Partner der Besprechungen von Swinemünde recht behalten werden. Marokko wird in der europäischen Politik zu keinerlei Verwicklungen Anlaß geben.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ preist die Bravour, mit der Schiffsführer Vallande vom „Galilee“ den Angriff gegen Casablanca durchführte. Die auch außerhalb Frankreichs geteilte Sympathie für den jungen Helden erfährt keinerlei politische Beeinträchtigung, wie sie allenfalls wachgerufen werden müßte, wenn dem Feuer von Casablanca Schüsse folgen würden, die über das Ziel hinauschießen. Daß dies nicht geschehen werde, dafür liegen die unzweideutigsten Erklärungen Frankreichs vor.

Die „Zeit“ meint, die europäischen Mächte seien marokkanische geworden und überlassen es Frankreich und Spanien, mit diesem Lande fertig zu werden. Die politische und diplomatische Seite des Zwischenfalles von Casablanca sei damit erledigt, aber nicht die militärische, welche allmählich eine große Ähnlichkeit mit einem kolonialen Feldzug annehme.

Das „Neue Wiener Journal“ meint, daß die Beschließung von Casablanca, statt einer gefährlichen Bewegung Einhalt zu tun, ganz im Gegenteil eine solche erst recht ins Rollen bringen könne. Ob die marokkanische Frage dann einen ruhigen internationalen Abgang finden wird, wenn das Profil der Agadirakte nicht mehr für dieses politische Hochwasser ausreichen sollte, hängt davon ab, ob die günstigen politischen Beziehungen zwischen den Mächten auch fernerhin andauern werden. Man würde eine gewisse Beruhigung empfinden, wenn die Skanade von Casablanca eine Episode bliebe.

Feuilleton.

Kavaliers.

Eine lustige Geschichte von Paul Blis.

(Nachdruck verboten.)

Nervös sah Edmund von Waldensels auf die Uhr.

Noch fünf Minuten, dann war es sechs, und dann mußte die kleine Frau erscheinen.

Unruhig ging er um den Platz herum, spähte eifrig nach allen Seiten aus; aber noch war von der Holden nichts zu sehen.

Immer erregter ging er auf und ab, zog die Uhr und hielt Umschau nach allen Seiten; dann wieder nahm er einen kleinen Taschenspiegel, hielt große Musterung ab und überzeugte sich, daß alles tadellos sah und daß es doch wirklich kein Wunder war, wenn alle Frauen vernarrt in ihm waren.

Man schlug es sechs, und noch immer war sie nicht da.

Empört sah er sich um.

Ihn ließ sie warten! Ihn, den Löwen aller Salons! Das war stark, das hatte ihm noch keine andere zu bieten gewagt.

Kaum wurde er seiner Erregung Herr, noch viel weniger vermochte er einen klaren Gedanken zu fassen.

Plötzlich sah er auf und erblickte seinen Freund Egon von Mellenthin, der geradenwegs auf den Platz lossteuerte.

Edmund fluchte, daß auch der Freund gerade in diesem Augenblick hierher kommen mußte! Trotz alledem aber konnte er seinen Groll nicht auslassen,

weil er sofort einsah, daß er hier nur mit Güte etwas erreichen würde; er ließ also Egon herankommen und begrüßte ihn.

Egon aber, ebenfalls in elegant gewählter Toilette, erwiderte den Gruß ein wenig zerstreut. „Wie kommst du denn hierher, Mensch?“ fragte er mit gut gespielter Harmlosigkeit.

Und lächelnd entgegnete Edmund: „Ja, dieselbe Frage könnte ich auch wohl an dich richten. Was hast du um diese Zeit hier zu suchen?“

„Ach, ich komme hier nur so zufällig vorüber.“

„So, so,“ sagte Edmund vergnügt, „dann werde ich also gewiß kein Opfer von dir fordern, wenn ich dich bitte, so bald wie möglich von hier wieder zu verschwinden.“

Nun wurde Egon verlegen und wußte nicht gleich, was er antworten sollte.

„Du tußt mir nämlich einen großen Gefallen, lieber Freund, denn ich — ich — nun kurz heraus: ich erwarte eine Dame hier.“

Egon lachte. „Sehr gut! Ich erwarte nämlich auch eine Dame hier — ja, um sechs Uhr!“

„Donnerwetter! Das ist aber fatal!“ Edmund zwirbelte nervös an seinem Schnurrbart herum.

Egon indes nahm die Sache leichter. „Warum fatal? Wir beide tun uns doch nichts!“

Wir warten ganz einfach hier, und wer zuerst seine Dame sieht, geht ihr entgegen und läßt den anderen stehen, als wäre er ein fremder Mann.“

Edmund überlegte einen Augenblick, mußte dann aber zugeben, daß der Freund recht hatte, und so ergab er sich in sein Schicksal.

So warteten sie zusammen und suchten sich die Zeit zu vertreiben, indem sie sich kleine Skandalgeschichten erzählten.

Nach zehn Minuten sagte Edmund: „Hör' mal, Kerlchen, deine Angebetete ist aber schlecht gezogen! Um sechs hat sie dich herbestellt, und nun ist es gleich viertel sieben!“

Egon zuckte resigniert die Schultern, indem er sagte: „Sie ist eine Dame der guten Gesellschaft — vielleicht konnte sie nicht so pünktlich vom Hause fortkommen — man muß halt warten. Aber sag' doch, um welche Zeit bist du denn herbestellt worden?“

Jetzt wurde Edmund ein wenig verlegen.

„So um viertel und halb sieben herum — übrigens erwarte ich auch eine Dame der guten Gesellschaft.“

„Ach, wie interessant!“

Sie nickten sich lächelnd zu; aber in ihren Blicken lag etwas Lauerndes, denn jeder dachte vom anderen, daß er natürlich nur renommeiere.

Schweigend gingen sie ein paar Mal auf und ab, sahen nach rechts und sahen nach links, bald zog der eine Uhr, bald zog der andere die Uhr; aber keine Dame ließ sich blicken.

Nach einem Weilschen sagte Edmund: „Du, hör' mal, Egon, es wird ja wohl nicht zu indiskret sein, wenn ich dich frage, wo du deine Holde kennen gelernt hast.“

Und harmlos heiter antwortete der andere: „Durchaus nicht! Ich habe sie vor acht Tagen in einer Musikalienhandlung getroffen; sie forderte ein paar Sachen aus ‚Carmen‘ — und als ich sie sprechen hörte, sah ich sie an, und da war's um mich geschehen — die Blut ihrer Augen, der prachtvolle tiefe Ton ihrer Stimme — na, überhaupt die ganze Erscheinung hatte es mir angetan, so daß ich sie nicht wieder aus den Augen ließ. Ich

Das „N. Wiener Extrablatt“ sagt: Deutschland habe, als es die Marokkofonferenz verlangte, ein beachtenswertes Beispiel politischer Voraussicht gegeben. Die Konferenz von Algeciras erweise sich heute als ein wahrer Segen.

Die „Österr. Volkszeitung“ weist darauf hin, daß die „friedliche Durchdringung“ des Herrn Delcassé beinahe einen europäischen Brand entzündet habe, jetzt dagegen der kriegerische Donner französischer Melinitgeschosse beinahe wie ein Friedenswerk hingenommen wird. Das Blatt meint, das Echo der Kanonade von Casablanca könne unter Umständen ein fürchterliches sein.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Einstweilen hat die französische „pénétration pacifique“ zur Besetzung Udschdas und zum Bombardement und zur Besetzung Casablancas geführt. Sollten Frankreich die Ereignisse von Casablanca nicht doch sehr gelegen gekommen sein zur Verwirklichung seiner Pläne? Eines steht jedenfalls fest, mit der „pénétration pacifique“ dürfte es wohl zu Ende sein.

Die „Arbeiterzeitung“ richtet gegen das Vorgehen Frankreichs den schärfsten Tadel und behauptet, daß diese Macht schon lange die Politik verfolge, die Marokkaner zu reizen, bis diese durch Losschläge zu offener Anwendung der Gewalt den erwünschten Anlaß bieten. Mit dem „Gemebel von Casablanca“ ist eine wichtige Etappe in dem Aufstieg zur herrschenden Macht überwunden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. August.

Der italienische Minister des Außern, Herr Tittoni, wird sich am 10. d. M. aus Rom nach seiner Villa in Desio begeben und von dort ungefähr gegen 20. d. M. die Automobilsfahrt nach dem Semmering zum Besuche des Ministers des Außern, Freiherrn v. Aehrenthal antreten.

Nach einer Meldung aus dem Haag ist nunmehr zwischen den Vertretern Englands und denjenigen der anderen Mächte in der Haager Friedenskonferenz ein Einvernehmen über den Vorschlag, betreffend die Beschränkung der Rüstungen, zustande gekommen. Die Einbringung des Vorschlages seitens des ersten englischen Delegierten wird daher in einer der nächsten Sitzungen der Konferenz erfolgen.

Von einer unterrichteten Persönlichkeit wird der „Pol. Korr.“ mitgeteilt, daß die jetzt in Umlauf gesetzte Meldung von Demonstrationen, die gegen den König Dom Carlos von Portugal bei seiner Ankunft in Pedras Salgadas stattgefunden haben sollen, die sehr verspätete Aufwärmung einer Nachricht ist, die vor ungefähr drei Wochen aufgetaucht und sofort als unwahr erwiesen worden ist. Der Monarch war weder bei seinem Eintreffen im genannten Kurorte, noch seither bei irgendeiner Gelegenheit Gegenstand unfreundlicher Kundgebungen, sondern erhält, wie

einem an unseren Gewährsmann eben gelangten Schreiben einer in Pedras Salgadas weilenden politischen Persönlichkeit zu entnehmen ist, vielfache Beweise seiner Popularität.

In Finnland in der Umgegend von Antrea hat, wie die „Petersburger Politische Korrespondenz“ mitteilt, in den letzten Tagen des Juli eine Zusammenkunft russischer Sozialdemokraten stattgefunden, an der auch Vertreter des lettischen Bauernbundes und des „Russischen Verbandes der Eisenbahner“ teilnahmen. Dieser Kongreß war mit großer Vorsicht eingeleitet worden, so daß die finnischen Behörden keine vorbeugenden Maßregeln hatten treffen können. Laut Meldungen des in Wiborg erscheinenden finnischen Blattes „Tuoc“ wurde in der Versammlung die innerpolitische Lage besprochen. Etwa die Hälfte der Teilnehmer war für, die andere gegen ein Fernbleiben von den Duma-Wahlen. Schließlich einigte man sich in der Auffassung, die dritte Reichsduma nicht als Vertreterin des wahren Volkswillens gelten zu lassen, die Wahlperiode aber doch zu agitatorischen Zwecken auszubenten und einen Boykott der Wahlen nur in den Gebieten zu begünstigen, wo dieses dem Willen des Proletariats entspreche. Die Sozialdemokraten, die in die dritte Reichsduma gelangen sollten, werden dort unter dem Namen „Arbeiterverband“ auftreten.

Nach einer Mitteilung aus Paris wird dort hinsichtlich der Haltung der marokkanischen Regierung inmitten der neuen Wirrnisse nicht der Verdacht gehegt, daß auf Seiten des Maghzen illoyale Tendenzen gegenüber den Mächten bestehen. Auf Eindrücke der jüngsten Zeit gestützt, glaubt man, daß die marokkanische Regierung in der Beurteilung der von den Mächten befolgten Politik zu besserer Einsicht gelangt ist und sich keiner heimlichen Begünstigung der fremdenfeindlichen Strömung im Reiche schuldig macht. Der Wert dieses guten Willens gegenüber der von den Mächten angebahnten Reformaktion wird jedoch durch den niederen Stand des Ansehens, das die Regierungsmacht im Lande genießt, und den geringen Umfang der Mittel für die Geltendmachung ihrer Autorität sehr geschwächt. Dieser prekäre Zustand wird unter anderem auch durch die Erfolglosigkeit der gegen Raisuli unternommenen Aktion beleuchtet, und die Verworrenheit der Lage wird durch das neuerliche Auftreten des Roghi (Prätendenten) vermehrt. Man darf jedoch überall darüber beruhigt sein, daß die klare Erkenntnis, die man in Paris von der Vielfältigkeit dieser Schwierigkeiten hat, die französische Regierung nur in dem Vorjah bestärken kann, sich bei jedem weiteren Schritte von der Vorsicht leiten zu lassen, die durch den von Frankreich wie von allen Mächten gehegten dringenden Wunsch nach Vermeidung einer größeren Krise in Marokko geboten wird.

bin ihr also gefolgt, weiß, wo sie wohnt, und seitdem treffe ich sie jeden Tag vormittags 11 Uhr. Du weißt, ich bin kein Ritter Toggenburg, und deshalb sprach ich sie kurz und entschlossen an. Sie war zwar erstaunt, lächelte aber und wies mich nicht ab. Seitdem sehen wir uns jeden Tag, natürlich rein zufällig — na und gestern hat sie mir gesagt, daß sie heute um sechs hier ein wenig promenieren wolle.“

„Den Namen weißt du nicht?“

„Keine Ahnung! Weiß nur, daß sie aus Mexiko ist und erst vor einem Vierteljahr geheiratet hat.“

Edmund machte plötzlich ein sehr erstauntes Gesicht. „Aus Mexiko ist sie?“ fragte er lächelnd. Erstaunt darüber, nickte Egon. „Jawohl!“

„Dann wohnt sie auch in der Händelstraße?“

Immer erstaunter wurde Egon, als er entgegnete: „Gewiß, da wohnt sie! Aber woher weißt du denn das?“

Jetzt lachte Edmund laut auf. „Nun, mein lieber Egon, dann hat ein unglücklicher Zufall uns beiden wohl dieselbe Dame entgegen geführt; denn laß dir nur erzählen: Auch meine Dame hat Glutaugen, ist seit einem Vierteljahr verheiratet, ist aus Mexiko und wohnt in der Händelstraße.“

„Und auch dich hat sie heute hierher bestellt?“

Lächelnd nickte Edmund. „Ich lernte sie unter ähnlichen Umständen kennen, wie du mir das eben so anschaulich wie poetisch geschildert hast, und nun hat sie mich heute hierher bestellt. Aber ich glaube, wir tun am klügsten, nur gleich zu gehen; denn natürlich hat sie uns zum besten gehabt — das ist dir nun doch wohl auch ganz klar, wie?“

Egon war noch immer ganz starr von dieser interessanten Mitteilung; Edmund aber nahm ihn beim Arm und zog ihn mit fort.

„Ja, ja, die Frauen,“ sagte er mit einem philosophischen Lächeln, „man kann hundert Jahr alt werden, und man lernt sie doch niemals ganz kennen!“

„Na und vor allem die Verheirateten!“ stimmte nun auch Egon bei, indem sie langsam weiter gingen.

Da plötzlich, als sie in einen Seitenpfad einbiegen wollten, trat ihnen ein eleganter Herr entgegen.

„O, Prittwitz, wie kommst du denn hierher!?“ riefen sie ihm heiter erstaunt zu.

Der Ankommende war ebenso angenehm überrascht, als er die zwei alten Klubfreunde wieder erkannte; er schüttelte ihnen voll herzlicher Freundschaft die Hände und hieß sie willkommen.

„Aber, Mensch, wie kommst du denn nur hierher?“ rief Edmund. „Wir glaubten dich noch da unten in Australien oder sonstwo in der Wildnis.“

Herr von Prittwitz lächelte fein.

„Bin ja schon seit zehn Tagen hier — jawohl! Das sollte eben eine Überraschung für meine Freunde werden — ich bin nämlich verheiratet.“

„Du bist verheiratet?“ Starr sahen sie ihn an. Und der andere nickte lächelnd. „Mein Frauen ist aus Mexiko, ein wilder, kleiner Schalk, und nun wollen wir uns hier erst ein wenig einleben, bevor ich sie in die Gesellschaft einführe; deshalb leben wir vollständig zurückgezogen, bis die Saison beginnt.“

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Begriffsbestimmung der Ehe.) Eine englische Wochenschrift hat an ihre Leser die Preisfrage gerichtet: „Was ist die Ehe?“ Einige tausend Antworten sind eingelaufen, je nach dem Charakter der Verfasser ernst oder scherzhaft, schwärmerisch usw. Aus dieser großen Zahl wollen wir einige wenige herausheben: Das Kapitel im Buche des Lebens, in dem sich die Prosa zur schönsten Poesie oder die Poesie zur trockensten Prosa verwandelt. — Ein Band, so glatt und weich wie eine Seidensträhne und doch so fest wie eine Ankerkette. — Ein Kaleidoskop, das jedem der beiden Gatten allmählich den wahren Charakter des anderen zeigt. — Ein Vertrag, bei dem beide Parteien gern ihre Pflichten vergessen und sich nur ihrer Rechte erinnern. — Der schreckliche Entschluß, sich fürs Leben zu binden. — Der Schmelztiegel, in dem die Liebe zweier Menschen zum Golde des Glückes gegossen wird. — Aller Leute Streben und vieler Leute Kummer. — Ein Vogelbauer, das im Freien steht; die innen sind, die wollen heraus, und die draußen sind, wollen hinein. — Ein Scherz, das das Allegro des Freiens mit dem Lento des Verheiratetseins vereint. — Der Augenarzt, der die Blindheit der Liebe heilt. — Eine Vereinigung, bei der Liebe und Geld die Hauptrolle spielen. — Der Zustand, bei dem der Mann denkt, die Frau aber lenkt.

— (An einem Tage getauft und getraut.) Der Fall, daß ein Mann an einem Tage getraut und getauft wird, ereignete sich kürzlich in Stargard i. P. Der „B. Z.“ wird darüber gemeldet: Der Desinfektor Bruno Kohl, der seit acht Jahren hier wohnt, wurde an einem Tage mit dreien seiner Kinder getauft und an demselben Tage mit seiner Frau getraut. Kohl weiß nicht, wer seine Eltern sind und wo er geboren ist. Schreiben und Lesen hat er erst als erwachsener Mensch gelernt. Er schätzt sein Alter auf 39 Jahre. Da Kohl keine Geburtsurkunde beibringen konnte, wurde er vor acht Jahren mit seiner „Frau“ nicht getraut. Er verzichtete auf die kirchliche Trauung und ist jetzt Vater von fünf Kindern. Jetzt aber haben Regierung und Konsistorium die Erlaubnis zur Trauung erteilt, wenn vorher die Taufe stattfindet, was nunmehr geschehen ist.

— (Ein Vogelnest aus blühenden Vergißmeinnicht.) In der Monatschrift „Kosmos“ (Kosmosverlag in Stuttgart) teilt H. Schliephake (Rohrheim) folgende Merkwürdigkeit aus dem Tierleben mit: „Seit zwölf Jahren beobachte ich in meinem Garten ein ganz allerliebste Vogelidyll; es baute nämlich ein Stieglitzpärchen in dieser langen Reihe von Jahren sein Nest stets und ausschließlich aus blühendem Vergißmeinnicht. Jedes Jahr wird eigens für die Tierchen ein Beet mit diesen Blumen bepflanzt; das eine pflückt die blühenden Stengel ab, das andere sitzt auf dem nächsten Aste und sieht zu, dann fliegen beide zum Neste. 1905 war das Nest zwei Tage ganz blau von all den Blüten; leider photographierte ich damals noch nicht, und im letzten

Die beiden Freunde wurden verlegen, nahmen sich aber zusammen, und Egon rief mit großer Heiterkeit: „Siehst du, lieber Freund, das sollte nicht sein, deshalb führte der Zufall dich uns in die Arme.“

Prittwitz lachte laut auf. „Und was für ein Zufall! Habt Ihr eine Ahnung, weshalb ich denn überhaupt hier bin?“

„Gott bewahre!“ versicherten die beiden.

„Nun, denkt Euch, ich will hier zwei Galane abfassen, die mein eheliches Gebiet für ihre Wilddieberei erkoren haben. Ist das nicht kostbar!?“ Lachend sah er sie an.

Und die beiden lachten mit: „Wirklich kostbar!“

„Aber kommt nur mit, Ihr sollt Zeugen sein, wie ich die Kerle abführen werde.“

„Das tut uns außerordentlich leid! Aber wir kommen eben von einem Fünf-Uhr-See und werden schon jetzt im Klub erwartet.“

„Wirklich, lieber Prittwitz, wir haben gar keine Zeit mehr!“

Bedauernd sahen sie ihn an und warteten nur auf den Augenblick, verschwinden zu können.

„Aber dann macht Ihr uns morgen das Vergnügen — Händelstraße 30 — kommt nur zum Frühstück, ich werde Euch schon heute bei meiner Frau anmelden. Auf Wiedersehen!“

Selten haben sich zwei Menschen so schnell und scheinbar seitwärts in die Büsche geschlagen!

Ein kurzer Gruß, und fort waren sie!

Natürlich sind sie auch am anderen Tag nicht zum Frühstück in der Händelstraße erschienen, sondern sie saßen im Süd-Expreß und dampften nach Italien ab.

Zahre war es nicht möglich, das Nest auf die Blatte zu bekommen: es sah zu sehr in den Zweigen einer Linde versteckt. Hoffentlich gelingt es mir nächstens einmal. Sollte dieses Pärchen wohl die zwölf Jahre hindurch stets dasselbe gewesen sein?"

— (Die Ballonfahrt über den Nordpol.) Aus Virgohafen auf der Däneninsel wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Alles ist äußerst gespannt auf die Probefahrt, die der Amerikaner Walter Wellmann vor seiner Luftballonfahrt zum Nordpol unternimmt. Wellmann ist entschlossen, wenn auf der Probefahrt alles klappt, nicht umzukehren, sondern die Nordpolexpedition anzutreten. Der Dampfer des Österreichischen Lloyd „Thalia“ geht zum ewigen Eise ab und dann über den Eissjord nach Norwegen. Auf der „Thalia“ treten Wellmanns Töchter die Rückreise an. An der Ballonfüllung wird Tag und Nacht gearbeitet. Major Hersey und Hervieu legen tatkräftig mit Hand an. Hersey erklärte, am 15. August fertig zu sein. Wellmann vertraut felsenfest auf einen erfolgreichen Aufstieg. Er nahm Veranlassung, allen Anwesenden gegenüber zu erklären, daß er mehr als jemals von der Fähigkeit des Luftschiffes, seinem Willen zu folgen und den Nordpol zu erreichen, überzeugt sei.

— (Ein Nachtgerichtshof.) Die amerikanische Rechtspflege hat diefertage ein interessantes Experiment versucht: die Errichtung einer nächtlichen Gerichtsbarkeit. Das heißt: Leute, die wegen kleiner Vergehen, Trunkenheitszerzeße oder Ruhestörung zur Nachtzeit verhaftet werden, sollen sofort abgeurteilt werden. Damit traf man in Newyork zwei Fliegen auf einen Schlag. Die Untersuchungshaft für so kleine Vergehen, die gewöhnlich länger dauert, als das Strafmaß, fällt weg und dann wird zugleich der amerikanischen Bürgernutze ein Ende gemacht. Denn bisher gab es vor den Polizeistationen Newyorks eine Unmenge gewerbsmäßiger Bürger, die sich Verhafteten gegen Entschädigung zur Verfügung stellten. Die Polizeibeamten pflegten nicht selten am Profit der Bürger zu partizipieren; sie nahmen deshalb möglichst viel Verhaftungen vor. Über den Erfolg des Versuches gehen die Meinungen auseinander, aber im allgemeinen betrachtet man die Neuerung als einen glücklichen Schritt und man wird einstweilen wohl nicht verjäumen, das Experiment an der Hand der zu erwartenden praktischen Erfahrungen rasch und energisch weiter auszubauen. Immerhin hat das Verfahren auch seine Mängel, und diese liegen vornehmlich in der Schwäche der Polizei. Der Beamte, der eine Sistierung vorgenommen, muß künftig bis zur Verhandlung des Falles im Gerichtsgebäude bleiben und sein Überwachungsstragen bleibt so lange völlig aufsichtslos. In den Wintermonaten befürchtet man eine Überfüllung der gut geheizten Gerichtssäle, denn jeder Obdachlose dürfte trachten, möglichst schnell der strafenden und wärmenden Gerechtigkeit in die Arme zu fallen. Die schnell arbeitende Justiz hat jedenfalls ihre guten technischen Seiten. Sie würde im Prinzip auch unserem Gerichtsverfahren gut tun. Man weiß ja, wieviele Verbrechen erst durch das Zusammensperren von Untersuchungshäftlingen entstanden sind, wie anregend die Polizeigeängnisse

auf die untätige Phantasie von Inhaftierten wirken können. Wenn einer wegen eines nebensächlichen Delikts verhaftet ist, kommt er erst dazu, ernstlich darüber nachzudenken, wie er ein nächstesmal wegen einer rentableren Sache hierher kommen könne.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Die Handels- und Gewerbekammer für Krain

hielt gestern nachmittags um halb 5 Uhr unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Lenarčič eine ordentliche öffentliche Sitzung ab.

Nach Verifizierung des Protokolles der letzten Sitzung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß Kammerrat Davorin Francić wegen Übersiedlung aus dem Kammerprengel sein Mandat niederlegte, weswegen an seine Stelle Josef Vidmar, der bei der Wahl seinerzeit nach ihm die größte Anzahl von Stimmen auf sich vereinigt hatte, als Kammerrat berufen wurde. — Vom Handelsministerium wurden die Herren Baumgartner und Majdič als Mitglieder, bezw. als Stellvertreter in den Zollbeirat berufen. Infolge Genehmigung der Landesregierung wurden die Monats- und Jahrmärkte in Laibach aufgelassen und dafür Wochenmärkte eingeführt.

Handelskammersekretär Dr. Murnik erstattete hierauf den Geschäftsbericht. Wie wir daraus entnehmen, hat die Eisenbahndirektion in Triest der Handelskammer über deren diesfällige Eingabe eröffnet, daß die Erweiterung des Gütermagazins in Stein zu einer Verladestelle beabsichtigt werde und daß sich die genannte Direktion zu diesem Zwecke bereits an das Eisenbahnministerium um Bewilligung eines Baufredites gewendet habe, während hinsichtlich der Beistellung der Wagen dem Stationsvorstande in Stein die einschlägigen Weisungen gegeben wurden. — Ferner berichtete Dr. Murnik, daß es der Kammer gelungen sei, einen Schuhmacherkurs in Idria zu erwirken, dem ein ähnlicher Kurs in Saurach folgen soll. — Der Bericht wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Kammerrat Mejač referierte über die Kammerrechnung für das Jahr 1906. Die Einnahmen betragen 46.866 K 82 h, die Ausgaben 53.436 K 52 h; es ergebe sich daher ein Abgang von 6569 K 70 h. Dieser wurde aus dem im Jahre 1905 resultierenden Kassarest per 25.367 K 53 h bedeckt, so daß am Ende 1906 ein Kassarest von 18.797 K 83 h verblieb. Werden hiezu die rückständigen Kammerbeiträge im Betrage von 3117 K 19 h gerechnet, so bezieht sich das Aktivvermögen mit 21.915 K 62 h. Der verhältnismäßig große Abgang erklärt sich dadurch, daß einige größere im Jahre 1905 fällige Beträge erst im Jahre 1906 ausbezahlt wurden.

In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurde zum Vertreter der Kammer im Schulausschusse der gewerblichen Fortbildungsschule in Idria Herr Dragotin Lapajne, Kaufmann in Idria, gewählt. — Der Schuhmachergenossenschaft in Neumarkt wurde zur Deckung der Kosten für einen Fachkurs über Antrag des Kammerrates Pirč eine Subvention von 300 K bewilligt; das Gesuch der Hand-

werkergenossenschaft in Idria zur Unterstützung der Teilnehmer eines Fachkurses für Schuhmacher in Idria wurde nach dem Referate desjenigen Berichterstatters abgewiesen, doch erklärte sich die Kammer bereit, nach Schluß des Kurses einen angemessenen Beitrag zu leisten.

Handelskammerkassapist Dr. Windischer berichtete über die Frage der Regelung der Sonntagsruhe in den Dienstvermittlungsstellen, die nach der Gewerbenovelle unter die konzeffionierten Gewerbe eingereiht sind. Im Sinne des Antrages des Berichterstatters beschloß die Kammer, der Landesregierung die Erteilung der Bewilligung anzuempfehlen, wornach die Dienstvermittlungsstellen auch an Sonntagen in den Vormittagsstunden von 8 bis 11 Uhr oder wenigstens von 9 bis 11 Uhr ihre Geschäfte führen könnten, damit sie den an Werktagen verhinderten Dienstnehmern zugänglich wären. — Ein Antrag des Kammerrates Mejač, an die k. k. Landesregierung eine Eingabe in dem Sinne zu richten, daß die Sonntagsruhe in Laibach in ähnlicher Weise wie in den Nachbarländern zu regeln wäre, wurde ebenfalls zum Beschlusse erhoben.

Nachdem noch Kammerrat Kraigher auf Grund eines konkreten Falles über das Vorgehen der Gewerbebehörden gegenüber den Gewerbetreibenden Klage geführt, wurde auf Grund dieser Ausführungen eine Eingabe an die Landesregierung um Wahrung der Rechte der Gewerbetreibenden beschlossen und sodann die öffentliche Sitzung aufgehoben.

Die Slovenen in Amerika.

Von J. M. (Alle Rechte vorbehalten.)

Von Tag zu Tag wächst die Zahl jener unserer Landsleute, die ihre heimatliche Scholle verlassen, um im fernen Amerika ihr Glück zu suchen. Die Auswanderung hat in letzterer Zeit derart überhand genommen, daß ihr die aller verschiedensten berufenen Faktoren ihr besonderes Augenmerk zuwenden müßten, denn sonst wird vielleicht noch vor Ablauf eines Menschenalters mehr als die Hälfte der Bewohner Krains, mehr als die Hälfte des slovenischen Volkes in Amerika zu suchen sein. Welch schwere Folgen dies für Land und Volk haben könnte und haben wird, davon kann man sich einen Begriff machen, wenn man sich die gegenwärtig herrschenden sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes vor Augen hält, von denen füglich behauptet werden kann, daß sie nicht so sehr die Ursache, als vielmehr auch eine Folge der Auswanderung sind.

Die Auswanderung aus Krain ist noch nicht ein Vierteljahrhundert alt; es ist noch nicht ein Dezennium verfloßen, seitdem sie so eigentlich in Fluß geriet, und doch befinden sich gegenwärtig mehr als 100.000 Slovenen, überwiegend Krainer, in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo sie in über dreißig Staaten in mehr als eintausend Ortschaften wohnen und wo die Anzahl jener Orte, die eintausend und darüber slovenische Einwohner in kompakter Masse zusammenwohnend zählen, größer ist als die Anzahl solcher Orte in all den von den Slovenen

Der Fall Basilijev.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Johannes sann nach.

Sollte er noch heute abends eine Aussprache mit dem Russen herbeiführen — oder sollte er diesen die Nacht über im Glauben lassen, daß das Geschwisterpaar noch unter demselben Dache mit ihm weilte?

Er fühlte sich zu matt, um auf der Stelle zu handeln. Immerhin war es ja auch möglich, daß Basilijev wieder — wie vorgestern nachts — von selbst sich einfand. Dann war die Gelegenheit, ihn über die Meinung, die man von ihm hatte, aufzuklären, noch günstiger.

Allmählich übermannte ihn der Schlaf. Er fand nicht mehr die Kraft, sich zu erheben, um die Chaiselongue in Justus' Zimmer, auf der er gestern geruht, aufzusuchen. Matt ließ er sich zurücksinken und gab sich der Ruhe hin.

Aber er schlief nicht fest, trotz aller Müdigkeit. Immer wieder schreckte er aus dem Halbschlaf, aus seinen erregten Phantasien empor. Endlich bezwang er seine Müdigkeit und erhob sich, um Licht zu machen und nach der Küche zu gehen. Dabei kam er durch Marthas Schlafzimmer. Unwillkürlich hielt er an der Schwelle inne.

Es kam ihm wie ein Frevler vor, hier einzudringen. Und doch packte ihn gleichzeitig eine heiße Sehnsucht nach der fernen Geliebten an, die sein Herz laut aufgehen machte.

Er öffnete die Tür zu Justus' Zimmer. Eine eingeschlossene Krankenstubenluft herrschte hier. Das Bett war noch in demselben ungeordneten Zustande, in den es die Wärter durch die Aufnahme des Kranken gebracht hatten.

Johannes setzte die Lampe nieder und sah sich um.

Aus dem Alkoven ragte nur das Fußende der Chaiselongue, auf der er gestern nachts selbst geschlafen, ins Zimmer herein; eine schwere Portiere trennte die beiden Räume.

Da fiel sein Blick aufs Fenster und gab seinen Gedanken sofort eine neue Richtung: der Lichtschein, der vorhin aus Basilijevs Zimmer drang, war noch immer nicht erloschen! Sah der Russe auch jetzt noch bei der Arbeit? Oder hatte er nur vergessen, das Licht zu löschen?

Es war kurz vor fünf. Der Fleiß dieses Mannes hatte etwas Unheimliches, etwas Krankhaftes.

Johannes durchschritt das Zimmer, ging in die Küche und suchte nach einem Glas, um Wasser zu trinken.

Dabei stieß er an eine Schachtel, die auf dem Küchenherde gelegen — sie fiel zu Boden, und ihr Inhalt entleerte sich über die Kacheln, mit denen die Küche gepflastert war. Er hob die Schachtel auf und las die Aufschrift. Es war ein Schlafpulver, das der Medizinalrat gelegentlich dem Kranken verordnet hatte. Er entsann sich, daß Martha auch heute ihrem Bruder eine Dosis davon mit dem Tee gereicht hatte. So war dessen ruhiger Schlaf während der Überführung nach dem Bahnhof zu erklären.

Er wußte selbst nicht, durch welche Gedankenverbindung er sich plötzlich des Augenblicks entsinnen mußte, in dem er Martha so seltsam verstört hier in der Küche angetroffen hatte, im Begriff, den Samowar für Basilijev hinaufzuschicken.

Hatte sie vielleicht auch ihm von dem unschuldigen Mittel gegeben.

Mit ihrer beispiellosen Angst, ihrer krankhaften Erregung wäre es wohl zu entschuldigen gewesen. Und doch beunruhigte es ihn.

Er nahm die Lampe wieder in die Hand und durchmaß die Räume der Wohnung.

So leer, so kalt mutete ihn alles hier an.

Wieder trat er ans Fenster und blickte über den Hof hin.

Nirgends ein Licht, nirgends ein Zeichen des Lebens — nur vom Giebel her das einsame Merkmal des nächtlichen Fleißes — der Lichtschein aus Basilijevs Mansarde.

Aber täuschte ihn das Zwielficht, das in dem Anbau herrschte, oder sah er wirklich dort am Fußende —?

Er ging hastig darauf los und schob die Portiere zur Seite.

Ein jäher Schrecken überfiel ihn. Er erkannte die Umrisse von Basilijevs Gestalt.

Der Russe lag unbeweglich da, lang ausgestreckt auf der Chaiselongue. Wie es schien, im tiefsten Schlafe.

Unwillen erfaßte den Schwarzwälder. Was suchte Basilijev hier? Wer hat ihn ermächtigt — (Fortsetzung folgt.)

bewohnten hiesigen Gebieten zusammengenommen. Man denkt nicht im entferntesten an diese Tatsachen und deren Tragweite. Wenn es jemals Verhältnisse gab, wo eine Abhilfe dringend nötig war, so gehört dazu die heutige Auswanderung, in betreff welcher man in zwölfter Stunde den Ruf erschallen lassen muß: Caveat consules!

Wir wollen uns vorläufig mit der hauptsächlichsten Folge der Auswanderung, nämlich mit der Existenz der Slovenen in der Union, beschäftigen. Da muß man sofort eingestehen, daß die amerikanischen Slovenen für ihr Land und Volk verloren sind. Man liebt sich über diese Tatsache mit der Behauptung hinwegzutäuschen, daß unsere Landsleute nur temporär auswandern. Mit nichten! Wer Gelegenheit hatte, unsere Landsleute in Amerika zu hören und zu sehen, ihr Leben und Streben zu beobachten, wird sofort erkennen, welche eine große und verhängnisvolle Selbsttäuschung diese Behauptung bedeutet; ja man kann mit Recht behaupten, daß sie nicht so sehr einer gründlichen Kenntnis der Sachlage und des Auswanderungswezens hüten und — drüben entspringt, als vielmehr ein einfaches Kennenwollen zur Grundlage hat. Allerdings schicken unsere Leute beträchtliche Summen nach Hause; doch bezeugen diese Zahlen auch eine andere Tatsache: Sie drücken in Zahl und Geldeswert den — Schaden aus, leider nur einen kleinen Teil des Schadens, den unser Land und unser Volk durch die Auswanderung erleidet. Und wir haben hierbei nicht einmal die Summen in Rechnung gezogen, die fürs Reisen, für verkaufte Besitzungen usw. aus dem Lande fließen. Ferner muß der Umstand berücksichtigt werden, daß das Geld überwiegend nur von den zuletzt Eingewanderten nach Hause geschickt wird. Je länger sie in Amerika verbleiben, desto spärlicher laufen ihre Sendungen ein, um schließlich ganz auszubleiben. Die Auswanderer haben ja gelernt, weitaus vor allem anderen für sich selbst zu sorgen.

Wohl kehren ferner viele zurück. Wie viele aber gibt es unter diesen, die nach ihrer Rückkehr ein ruhiges, auf den so schwer erkaufte Erfahrungen basierendes Leben in ihrem Heimatlande führen?! Denjenigen, der einmal die See gerochen, Amerika gekostet hat, zieht es immer wieder unwiderstehlich dahin zurück! Und so sind im Lande allorts Leute zu finden, die nicht nur schon in Amerika waren, sondern sogar zweimal, dreimal, ja, fünfmal den Ocean hin und her travestierten. Unter solchen Umständen hat das Land einen unberechenbaren Schaden und Amerika nicht viel davon; das Hauptgeschäft machen dabei nur die Schiffskompanien und deren Agenten. Denn nicht so sehr die wirtschaftliche Depression des Landes und der Mangel an Abhilfe dagegen sind es, die unsere Landsleute in Massen aus dem Lande treiben, sondern das Agenturwesen hat zum guten Teil die Auswanderung zu solchen Dimensionen hinaufgetrieben. (Fortsetzung folgt.)

(Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser hat den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden, Ehrenzeichen und Medaillen erteilt: dem Obersten Martin Radicevic, Kommandanten des Infanterieregiments Nr. 27 für das Komturkreuz zweiter Klasse des königlich württembergischen Friedrich-Ordens; dem Major Franz Fedrigoni Edlen von Etschthal des Infanterieregiments Nr. 27 für das Ritterkreuz des königlich württembergischen Ordens der Württembergischen Krone mit dem Löwen; den Hauptleuten erster Klasse Paul Ritter von Benesch und Paul Gasteiger von Raabenstein und Kobach, Doktor der Rechte, beide des Infanterieregiments Nr. 7 für das Ritterkreuz erster Klasse des königlich württembergischen Friedrich-Ordens, dem Hauptmann erster Klasse Johann Conte Baldasseroni des Infanterieregiments Nr. 27 für das fürstlich reußische jüngere Linie Ehrenkreuz zweiter Klasse; dem Hauptmann zweiter Klasse Johann Petermann des Infanterieregiments Nr. 27 für das Ritterkreuz erster Klasse des königlich württembergischen Friedrich-Ordens. — Ernannt wurde der Oberleutnant Siegmund Ritter von Micewsky des Manenregiments Nr. 5 zum Kommandanten des Manenregiments Nr. 11. — Transferriert werden anlässlich des Wechsels der Frequentanten der militärärztl. Applikationschule von dieser Schule die Oberärzte Doktoren: Ludwig Niciphor zum Garnisonsspital Nr. 7 in Graz, Klemens Barcal zum Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach, Albert Marconi zum Garnisonsspital Nr. 9 in Triest. — Übersetzt wird in den Aktivstand der k. k. Landwehr der Kadett-Offiziersstellvertreter Eugen Wurzbach Edler von Tannenberg des Infanterieregiments Nr. 9 zum Landwehrintanterieregiment Laibach Nr. 27.

(Zur Artilleriezeugungsverwaltersprüfung) wurden für das Jahr 1907 ein Hauptmann 1. Klasse und sechs Artilleriezeugsoffiziale erster Klasse einberufen, darunter Artilleriezeugsoffizial erster Klasse Arnold Herdlitzka des Artillerie-Zeugsfilialdepots in Laibach.

(Die Typhuserkrankungen.) In Ergänzung unserer Notizen vom 7. und 8. d. M. über den Stand der Typhuserkrankungen sind wir in der Lage mitzuteilen, daß unter der Zivilbevölkerung Laibachs auch bisher ein Erkrankungsfall an Typhus nicht vorgekommen ist. Nachdem von den 4 in Privatpflege befindlichen, von auswärts zugewachsenen Kranken 1 in das Spital abgegeben wurde, verblieben nur mehr 3 in häuslicher Pflege. Der Stand der Typhuskranken im hiesigen Spital hat sich um 3 vermehrt und stellt sich daher auf 23. Auch diese Zuwächse im Spital betreffen Personen, die sich in Adelsberg infizierten. Im hiesigen k. u. k. Garnisonsspital stehen 56 Kranke in Behandlung und 11 wegen Typhusverdachtes in Beobachtung. Für die Umgebung Laibach ist eine Änderung im Stande der Typhuskranken nicht zu verzeichnen. — Die Veränderungen im Stande der Typhuskranken in Adelsberg werden demnächst bekannt gegeben werden.

(Zur Frage des Wassermangels in Laibach) erhalten wir folgende Zuschrift: Das vorzügliche Wasser der städtischen Wasserleitung würde vollkommen auch für den höchsten Bedarf in Laibach genügen, wenn nachstehende Punkte berücksichtigt würden: 1.) Niesige Wassermengen gehen durch die schlecht schließenden Schwimmer in den Abortreservoirs unnützlich verloren. Das Wasser fließt beständig Tag und Nacht. Eine entsprechende Revision von seiten des Magistrates würde da gewiß schnelle Abhilfe schaffen. Die Wasserleitungsinstallateure sind jedoch anzuhalten, erprobte Arbeiter und gutes Material zu liefern, damit die Parteien oder die Hausbesitzer durch eine schlechte, minderwertige Arbeit nicht fortwährende Auslagen für die Reparaturen haben. Bei den vielen Tausenden von Aborten würden sich solche Aufsichtsmaßnahmen gewiß auszahlen; man braucht ja nur regelmäßige Stichproben anzustellen. 2.) Große Anstalten, wie z. B. das Landeshospital sollten sich eigene Kaltwasserbrunnen für Wäschereien, Abortspülungen, Bäder etc. anlegen. Das Landeshospital z. B. hat ein eigenes Elektrizitätswerk. Der Betrieb eines Brunnens würde sozusagen gar keine Kosten verursachen, und die Kosten für eine solche Anlage wären in einem halben Jahre bezahlt. Man braucht nur ein Hochreservoir anzulegen und von da aus das Wasser in die notwendigen Räume wie Wäscherei, Abort, Bäder zu leiten. Das Land würde sich die bedeutenden Kosten für das teure städtische Wasser ersparen, die Stadt aber noch mit der Erweiterung der Wasserleitung zuwarten können. Nur in Ausnahmefällen würde dann eine solche Anstalt von der städtischen Wasserleitung Gebrauch machen. 3.) Die Bespritzung der Straßen kann auch durch Fässer, wie dies in anderen Städten überall der Fall ist, besorgt werden. Der Rosselenker öffnet durch eine Vorrichtung das Ventil am Fasse hinten, und das Wasser strömt wie eine leichte Brause aus. Besonders wäre dies für engere Straßen zu empfehlen. Die Fässer könnten aus dem Laibachflusse gefüllt werden und brauchen nur einen Mann zur Bedienung. Sehr empfehlenswert wäre die Reinigung der Straßen zur Nachtzeit im Hochsommer. Die Straßen müssen bespritzt und gleich darauf gekehrt werden, denn sonst nützt eine Bespritzung gar nichts. In Laibach haben wir zu Zeiten einen so starken Nebel, daß die Straßen durchfeuchtet sind; der Nebel verschwindet dann gegen Morgen. Würde es sich nicht empfehlen, während des Nebels in den frühen Morgenstunden die Straßen zu kehren? Nachdem die Straßenhygiene für eine jede halbwegs größere Stadt eine wichtige Frage bildet, ist es unumgänglich notwendig, eine entsprechende Pflasterung der Straßen systematisch durchzuführen. Jetzt kostet die Erhaltung der Straßen durch die teure Beschotterung riesig viel und entwickelt stets große Staubmengen. Bei rationeller Pflasterung würden diese Kosten entfallen und dementsprechend sich die Pflasterung rentieren, denn die Erhaltungskosten einer gepflasterten Straße sind viel geringer als die der beschotterten, vom hygienischen Standpunkt aus aber sind selbe bedeutend gesünder. Es würde sich empfehlen, diese sehr leicht durchführbaren Punkte einer näheren Erwägung zu unterziehen.

(Simon Gregorčičeva javna knjižnica in čitalnica v Ljubljani.) Die öffentliche Lesehalle wurde im Laufe der vergangenen Woche, d. i. vom 2. bis 9. August, von 430 Lesern besucht. Die durchschnittliche Frequenz betrug also 62 Personen pro Tag.

(Die Semestralbilanz der Kreditanstalt) ergab einen Reingewinn von 7.122.660 K 71 h. Die Resultate der Konfortialgeschäfte sind, in soweit letztere am 30. Juni l. J. vollständig abgerechnet waren, berücksichtigt.

(Ein slovenischer Gewerbeverein.) Am verflossenen Mittwoch fand im Hotel „Mirija“ die gründende Versammlung des „Slovensko obrtniško društvo“ statt, dessen Vereinsstatuten bereits die behördliche Genehmigung erhalten hatten. Nachdem Herr Dr. Windischer den Zweck der neuen Organisation erörtert, erfolgte die Aufnahme der Mitglieder sowie die Wahl des Vereinsausschusses. In diesen wurden folgende Herren gewählt: Buchdruckereibesitzer Dragotin Sribar zum Obmann, Regenschirmfabrikant Josef Vidmar zum Obmann-Stellvertreter, Seilermeister Ivan Adamic, Tischlermeister Ferdinand Primozic, Gastwirt Ivan Belic, Friseur Engelbert Franchetti, Schneidermeister Franz Kraigher, Uhrmacher Wilko Krapez, Zimmermaler Franz Stare, Schmied Josef Kunstler, Tapezierer Franz Seber und Dr. Franz Windischer zu Ausschussmitgliedern. Präses des Schiedsgerichtes ist Herr Dr. Viktor Murnik; zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Tapezierer Ivan Erne und Schlossermeister Josef Rebek berufen. — Der neue Verein ist eine Standesorganisation, die den Zweck verfolgt, für die Hebung der fachlichen und allgemeinen Bildung des Gewerbebestandes zu sorgen sowie die Standesinteressen und die allgemeinen Interessen des Gewerbebestandes zu vertreten. Der Verein will die Gewerbsleute vereinigen und ihnen Einfluß und Geltung im öffentlichen Leben erringen. Er überwacht und wahrt die Rechte des Gewerbebestandes sowie der einzelnen gewerblichen Gruppen und fördert die Hebung der wirtschaftlichen Wohlfahrt der Gewerbsleute. Zu diesem Zwecke veranstaltet er Versammlungen und Vorträge, läßt Fachbücher, Broschüren und ein eigenes Organ erscheinen, unterhält nach Bedarf eine Bibliothek, ein Lehrzimmer, eine Dienstvermittlungsstelle und veranstaltet Gewerbeausstellungen und Besichtigungen von gewerblichen Unternehmungen, macht auf die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden aufmerksam, vertritt die Interessen des Gewerbebestandes in Versammlungen, durch Petitionen, Gesuche und Denkschriften bei Behörden, bei gesetzgebenden und autonomen Körperschaften sowie bei Mitgliedern dieser Vertretungen, erteilt seinen Mitgliedern Aufklärungen und Ratsschlüsse, gründet wirtschaftliche Einrichtungen oder wirkt bei der Gründung von Einrichtungen und Instituten mit, die die wirtschaftliche Lage der Gewerbetreibenden verbessern und die Gewerbeführung fördern sollen; er gründet Wohltätigkeitsanstalten zum Nutzen seiner Mitglieder sowie der Gewerbetreibenden überhaupt, wie Krankenkassen, Unterstützungsfonds etc.; endlich fördert er das gesellige Leben der Mitglieder durch Veranstaltung von Unterhaltungen und Ausflügen.

(Von der Erdbebenwarte.) Gestern gegen 8 Uhr 30 Minuten abends erfolgten auf den photographisch-registrierenden Instrumenten schwache Fernbebenaufzeichnungen. Die Maximalbewegung setzt um 8 Uhr 52 Minuten ein; Hauptaus Schlag 3 Millimeter, Ende der Bewegung gegen 10 Uhr. Die Herddistanz wird auf 9000 Kilometer geschätzt.

(Erdbebenmesser im Felddienste.) Über Veranlassung Seiner k. u. k. Hoheit des General-Artillerieinspektors FML. Erzherzog Leopold Salvator nahm der Leiter der Laibacher Erdbebenwarte Professor A. Belar in der Zeit vom 29. Juli bis 2. August gelegentlich der Artilleriechießübungen in Gurkfeld mit eigens zu dem Zwecke konstruierten Apparaten Messungen vor, um die Erschütterungen, die durch das Artilleriefuer hervorgerufen werden, in allen ihren Einzelheiten durch die Instrumente aufzeichnen zu lassen. Um eine möglichst vollständige Versuchsreihe zu gewinnen, wurden die Apparate zunächst auf verschiedene Entfernungen von den feuernden Kanonen und Hauptbatterien aufgestellt, wobei auch besondere Rücksicht auf die Bodenart genommen wurde. Die graphischen Aufzeichnungen der Schüsse sowie ihrer Wirkungen beim Auftreffen am Ziele lassen eine Reihe sehr charakteristischer Einzelheiten erkennen. Es steht außer Zweifel, daß eine eingehende Untersuchung der gewonnenen Diagrammbilder von großem wissenschaftlichen Interesse zu werden verspricht, ebenso sicher aber werden die fortgesetzten experimentellen Studien auf diesem Gebiete Anhaltspunkte bieten, wie man solche Apparate zum Aufklärungsdienste im Felde praktisch verwenden könnte. Die feinfühligsten seismischen Instrumente werden jedenfalls berufen sein, auch in der Kriegskunde als Hilfsmittel mit-

zuwirken, da sie nach Art der drahtlosen Telegraphie alle stärkeren mechanischen Wellen getreulich wiedergeben, so daß der mit der Geheimschrift dieser Apparate betraute Beobachter heute schon mit ziemlicher Sicherheit auf den Ort der Erregungsstelle sowie auf die auslösende Ursache der Bodenbewegung einen sicheren Schluß ziehen kann, ähnlich wie die Erdbebenforscher heutzutage jeden Pulschlag der Erde abhören und ihn auch richtig, selbst auf die größten Entfernungen nach Herkunft und Stärke zu deuten vermögen. Um ein weiteres, möglichst reichhaltiges einschlägiges Material zu sammeln, beabsichtigt Professor Belar gelegentlich der großen Karawanenfeste vorübergehend eine Erdbebenwarte zu errichten. — Anlässlich der Gurkfelder Versuche wurden die Unternehmungen des Leiters der Warte in der tatkräftigsten Weise von Seiten der Herren Obersten und Kommandanten des Divisionsartillerieregiments Nr. 7 in Laibach Krziwanek sowie Hauptmannes G. Veith gefördert.

(Vom Schweizerhause.) Am 11. d. M. wird es gerade ein Jahr sein, seitdem der strebame und rührige Schweizerhaus-Gastwirt Herr Kenda das bisher täglich zweimal auftretende Streichsertett einführte. Gar manche Mühen und Opfer kostete es ihn, bis er es endlich soweit gebracht, daß die Laibacher Bevölkerung ein sah, daß nach des Tages Arbeit einige Viertelstündchen im Schweizerhause bei den Klängen des vorzüglichen Sertettes auf Herz und Gemüt erfrischend wirken und die so gern gebrachte Behauptung „In Laibach sei nichts los“, endlich Lüge gestraft wurde. Die Aufführungen des Streichsertettes erfreuen sich heute allgemeiner Beliebtheit, denn stets neue Stücke werden in exakter Weise zu Gehör gebracht. Das Sertett, das stets bei freiem Eintritt seine Weisen zum Besten gibt, feiert nun am Sonntag den einjährigen Bestand seines Auftretens und hat aus diesem Grunde ein vollständig neues Programm zusammengestellt, mit dem es seine Zuhörer überraschen will. Um aber auch den unermüdeten Musikern eine Freude zu bereiten, beabsichtigt Herr Kenda das Sonntag-Abendkonzert bei einem Eintrittsgeld von 30 h zu veranstalten, welches Geld dem beliebten Sertette zugunsten kommen soll. Es wäre zu wünschen, daß jeder, der sich schon einmal an den heiteren Weisen des letzteren erfreut hat, auch an dem Abend sein Scherlein dazu beitragen möchte. — Schließlich sei noch bemerkt, daß die vor einigen Tagen im Schweizerhause in großer Anzahl anwesenden Wiener Gäste sich über Speisen und Getränke in der besten Weise äußerten.

(Ein unbefugter Arbeiter-anwerber.) Der im Jahre 1881 in Stein geborene und daselbst zuständige August Schillinger wurde am 3. d. M. von einer Patrouille des Gendarmeriepostens verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert, weil er unbefugt die bei dem Bahnbaue auf der Strecke zwischen Treffen und Neudegg beschäftigten Arbeiter zum Verlassen der Arbeit verleitet und sie für die Bergwerfchaft Salgo Tarjan in Ungarn anzuwerben suchte. Es gelang dem Genannten bereits mehrere Arbeiter zum Aufgeben der Arbeit zu bereden. Aus den Papieren des Schillinger geht hervor, daß er diesen Unfug schon längere Zeit in Krain betrieb und dabei auf listige und betrügerische Weise vorging. In einem Briefe macht ihm ein Arbeiter heftige Vorwürfe, daß er ihn und noch andere Arbeiter, denen er Arbeit verschafft hatte, durch seine betrügerischen Vorspiegelungen einer direkten Notlage aussetzte.

(Der Kinematograph Edison,) der bis gestern ein fesselndes Programm vorführte, läßt von heute an in seinen Bildern einen Wechsel eintreten. Unter den neuen Nummern dürften namentlich die Schweiz im Winter sowie die Nordlandfischer interessieren. Das Unternehmen hat sich gut eingebürgert und wird zahlreich besucht.

(Ein Kind verunglückt.) In der Tirnau stieß ein Knabe namens Streifen so unglücklich gegen seine Mutter, die gerade heißes Wasser trug, daß er stark verbrüht wurde und ins Spital überführt werden mußte. Die Verletzungen sind indes nicht lebensgefährlich.

(Die Iyrische Gesellschaft Giuseppe Verdi aus Triest) wird am 11., 12., 13., 14. und 15. d. M., jedesmal um 6 Uhr abends, im Restaurationsgarten Kosler konzertieren. Das aus drei Teilen bestehende Programm enthält sehr interessante Kompositionen italienischer Meister (Leoncavallo, Puccini, Donizetti, Verdi und Chiara) nebst drei Thaumaturgien. — Eintritt 40 h.

(Kurliste.) In Krupina-Töplitz sind in der Zeit vom 28. Juli bis 3. August 306 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

* (Durchgegangen) sind wieder zwei Zwänglinge, und zwar Matthias Kracker aus Neffeltal und Anton Zellner aus Grieskirchen in Niederösterreich.

— (Cunard Line.) Am 7. September wird der neue, derzeit größte Passagierdampfer der Welt, „Lusitania“, Turinendampfer von 32.500 Tonnen, seine erste Ozeanreise antreten, dann programmäßig wieder am 5. Oktober, 2. und 30. November den Ozean von Liverpool aus durchqueren.

* (Gefunden) wurde ein braunes ledernes Geldtäschchen mit etwa 10 K.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 11. August (heil. Christophorus), um 10 Uhr Hochamt: Messe Nr. 6 in Es-Dur von Josef Stein, Graduale Beatus vir von Anton Foerster, Offertorium Gloria et honore von Otto Kornmüller.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 11. August (heil. Christophorus, Märtyrer), um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem Ss. Angelorum Custodum in D-Moll von Joh. Schweizer, Graduale Beatus vir von Ant. Foerster, Offertorium Gloria et honore von Floris Profig.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Rom, 9. August. Anlässlich des Jahrestages der Krönung des Papstes wurde in der Sixtinischen Kapelle ein feierlicher Gottesdienst zelebriert, dem der Papst, zahlreiche Kardinäle, das diplomatische Korps, die päpstlichen hohen Würdenträger, der gesamte römische Adel sowie etwa 2000 geladene Personen, zumeist Ausländer, beiwohnten. Nach dem Hochamte, das um halb 12 Uhr beendet war, zog sich der Papst in seine Gemächer zurück.

Die Vorgänge in Marokko.

Tanger, 9. August. Der hier eingetroffene Kreuzer „Porbin“, der Casablanca gestern abends nach der Landung von Truppen verlassen hat, bestätigt, daß 2000 Mann Truppen die Stadt, die vollständig geplündert und eingeäschert ist, besetzt halten. Die Marinetruppen hatten zwei Tote und 15 Verwundete. Der spanische Kreuzer „Rio de la Plata“ ist hier eingetroffen. Die Ankunft der „Jeanne d'Arc“ ist signalisiert.

London, 8. August. „Daily Telegraph“ meldet unter dem 8. d. M. aus Tanger: Der Scheriff Mael Anim marschiert an der Spitze von 8000 fanatischen Eingeborenen auf die Stadt Mogador. Raijuli hat seine Bedingungen jetzt bedeutend ermäßigt. Er fordert für Macleans Freilassung nichts anderes, als daß ihm der britische Schutz gewährt werde, damit er in Zukunft mit seiner Familie ruhig und in Frieden leben könne.

Opfer der Berge.

Tatrajüred, 9. August. Der 20jährige, aus Zünstkirchen gebürtige Hörer der Philosophie Eugen Wächter bestieg gestern mit zwei Kollegen ohne Führer die beim Meerauge befindliche Simontoronyspitze. Beim Abstieg stürzte er infolge Reißens des Seiles in die Tiefe und war sofort tot. Seine Leiche wurde heute geborgen.

Pontresina, 9. August. Am Pizzo Bianco sind zwei Aurgäste aus Sils-Maria, ein 60jähriger Mann namens Kind aus Turin und der 30jährige Albert Weber aus Wien, abgestürzt. Sie wurden als schrecklich verstümmelte Leichen auf dem Tschierwagletscher aufgefunden. Die beiden hatten am Montag ohne Führer die Besteigung des gefährlichen Berges versucht. Ihre Leichen wurden geborgen.

Die Cholera.

Petersburg, 9. August. Das Russische Rote Kreuz hat 100.000 Rubel für Cholerafranke bewilligt und die Entsendung von Ärzten in das Cholera-gebiet in die Wege geleitet. Es wurden acht neue Erkrankungen an Cholera und drei Todesfälle gemeldet. Gestern hielt das Komitee von Petersburg eine Beratung über die Bekämpfung der Cholera bei epidemischem Auftreten in Petersburg ab. Vorgestern abends ist in Petersburg ein Choleraverdächtiger gestorben.

Verstorbene.

Am 7. August. Karoline Brandt, Faktorstochter, 2 Jahre 5 Mon., Floriansgasse 23, Pneumonie. (Wegen unrichtiger Altersangabe wiederholt).

Am 8. August. Vinzenz Ogriuc, Dienstmannssohn, 21 Tage, Deutsche Gasse 7, Heclampsie. — Maria Padovani, Verkäuferin, 86 J., Polanastraße 20, Marasmus.

Im Garnisonsspitale:

Am 8. August. Andreas Repar, k. k. Landwehrist, 23 J., Darmtyphus. — Anton Rogelj, k. u. k. Trompeter, 23 J., Darmtyphus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wiederholungsstunden 24 St. im Millimeter
9.	2 U. N.	737.7	27.4	SO. schwach	heiter	
	9 U. M.	736.6	22.7	N. schwach	bunstige Luft	
10.	7 U. F.	736.0	18.6	NO. schwach		0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22.2°, Normale 19.3°.

Wettervorausage für den 10. August für Steiermark, Kranten, Krain und das Küstenland: Meist heiter, schwache Winde, warm, gleichmäßig anhaltend.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Die Bor und Lithion-hältige

Salvator-Quelle

bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane.

Harntreibende Wirkung!

Eisenfrei! Leicht Verdaulich! Absolut rein!
Käuflich in Mineralwasser-Depots, eventuell bei der Szinye-Lipözer Salvator-Quellen-Unternehmung in Budapest, V. Rudolf-rakpart 8.

1187) 69-16

Gekochtes Wasser zur Sommerzeit zu trinken, wird ärztlicherseits, besonders bei Epidemien, verordnet, um Erkrankungen vorzubeugen; doch entspricht das gekochte Wasser nicht unserem Gaumen und darum bedarf es eines Zusatzes, der dessen Geschmack angenehmer macht.

Hiezu eignet sich ganz vorzüglich «Franks En-rilo», ein Kaffee-Zu- und Ersatzmittel, dessen Absud kaltgestellt sich mit oder ohne Zucker auch als ein wohl-schmeckender, vorzüglicher Durststiller erweist.

Vermöge seiner durststillenden Eigenschaften ist es gar nicht nötig, davon viel zu trinken; nach 1 Glase verschwindet gewöhnlich das Durstgefühl für mehrere Stunden, dabei ist der Genuß desselben durchaus gesund, das gekochte Wasser in Verbindung mit dem angenehmen bitterlichen Geschmacke dieses natürlichen Produktes dem Magen zuträglich.

Dieses Mittel den Durst zu stillen ist so billig, daß auch die ärmste Familie sich dessen Genuß verschaffen kann, denn ein kleines Versuchs-Päckchen für 12 Heller reicht zu vollen 8 Litern Absud aus.

(3190) 3-1

Vielfach erprobt

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (1617)

Um Unterschleibungen vorzubeugen, werden die P. T. Konsumenten von „Mattonis Gießhübler“ gebeten, die Originalflasche Gießhübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Allen, die sich matt und elend fühlen,

nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft.

(2202) 13-11

Schweizerhaus.

Jeden Sonntag: 4 Konzerte des Laibacher Streichsextettes, und zwar um 7 Uhr früh, 10 Uhr vormittags, 3 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends.

Täglich: 2 Konzerte, um 3 Uhr nachmittags und um 7 Uhr abends. Eintritt stets frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein J. KENDA, Restaurateur.



(2368) 30-17

Kasino-Restaurations.

Heute Samstag den 10. August

einmaliges Gastspiel

des Wiener Variété-Ensemble

Maier-Walter

samt Gesellschaft.

Anfang um 8 Uhr abends.

Bei drohenden Epidemien

kann man bekanntlich in bezug auf die Beschaffenheit des täglichen Trinkwassers nicht vorsichtig genug sein.

Heute Samstag den 10. d. M. bei jeder Witterung

großes Konzert

im Hotel Südbahnhof (Seidl). Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Radeiner Heilquelle

nach amtlicher Konstatierung der obersten rumänischen Behörde als das bakterienfreieste Mineralwasser befunden, wird hiemit anlässlich der hier vorgekommenen typhösen Fälle als wertvollstes Vorbeugungsmittel und diätetisches Getränk bestens empfohlen!

Michael Kastner, Laibach.



verbessert den Geschmack von Suppen, Saucen usw. Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialwarenhandlungen, sowie Drogerien

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach Franz-Josef-Strasse Nr. 9. Aktienkapital K 120,000.000- Reserverfond K 63,000.000-

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 9. August 1907.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Dörsen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Staatsanleihen, Eisenbahn-Anleihen, Aktien, and Wechsel.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft Laibach, Stritargasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) Unter eigenem Verschluss der Partei.

Anzeigebblatt.

Zahvala.

Podjetnika gradeče se železnice Trebnje-Št. Janž, blagorodna gospoda **Polz in Knoch**, izrekla in zavezala sta se prostovoljno, da zgradita že dolgo in težko pričakovano cesto Krmelj-Tržišče, izvzemši mosta in drugih cestnih objektov brezplačno.

Za ta dobrodušni čin, s kojim prihranita davkoplačevalcem mokronoškega in radeškega skladovnega okraja ne malo tisoč kron, izrekata okrajno cestna odbora v Mokronogu in Radečah omenjenima gospodoma v imenu davkoplačevalcev najsrčnejšo zahvalo. (3184) 2-1

Okrajno cestna odbora

v Radečah

v Mokronogu

dne 8. avgusta 1907.

Franc Juvančič,
načelnik.

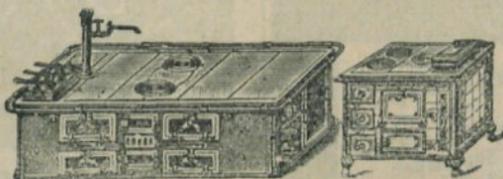
Franc Zupančič,
načelnik.

Größere Partie Holzhauer

gesucht (3179)

zur Schlägerung und Bringung von zirka 6000 bis 10.000 Festmeter Nutzholz an der oberösterreichisch-steiermärkischen Grenze. Arbeitsbeginn sofort, Bedingungen günstig. Anträge an **Josef Brabenec, Prag 1672/II.**

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels, Oberösterreich.



(1411) 12

empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.**

Kataloge kostenlos.

Billigste Drahtgeflechte für Abfriedungen.

Mehrfach gedrehte, feuerverzinkte Drahtgeflechte, besonders geeignet für Abgrenzungen von Wildparks, Weingärten, Baumschulen etc., als Hasenschutz, für Hundezwinger, Hagelschutz, Fasanerien, Vollerren und Vogelkäfige, bestes Gitterwerk für Lawn-Tennisplätze, bis 3 Meter breit lagernd, für Rabitzwände und Monierbau etc. etc.

Dieselben werden in Maschenweiten von 13 - 150 mm und verschiedenen Drahtstärken gearbeitet und nach der Flechtung erst feuerverzinkt, daher nicht rostend und bedeutend dauerhafter als alle aus verzinktem Draht hergestellten Geflechte. Auch feuerverzinkten **Stahlstachelzaun** in verschiedenen Stärken liefern preiswürdigst (2139) 16 11

Hutter & Schrantz A.-G., Wien

Siebwaren- und Filztuchfabriken VI. Bezirk, Windmühlgasse Nr. 20

Naturmuster u. jedwede Auskünfte gratis u. franko.
Spezialität: Patent-Schneefänger aus verzinktem Eisenblech.

ANZEIGE.

Das technische Bureau des Karl Holinsky

Architekten und Stadtbaumeisters (3178) 3-2

befindet sich von jetzt an **Schellenburggasse 4.**

Regelungseinrichtung für Elektromotoren.

Für das obige österr. Patent Nr. 13.658 werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Gefl. Anträge erbeten an **Viktor Tischler, Ingenieur und Patentanwalt, Wien, VII./2, Siebensterngasse Nr. 39.** (3186)

Was ist Ein konserviertes, wohlriechendes, giftfreies (2233) 7

KREATOL? **Fleischpillen-**

Präparat zur absolut sicheren und vollkommenen Ausrottung aller **Ratten** und **Mäuse.** Einfache, ungefährliche Handhabung. Kein Giftschein notwendig. Wirkung verblüffend! Erfolg garantiert! Zu beziehen in hermetisch verschlossenen Gläsern à K 9- (1 Kilo), K 4-50 (1/2 Kilo) u. K 3- (1/4 Kilo). Ferner: an Wirkung unerreichtes **Russen- und Schwabepulver** per Kilo K 3-, wasserhelle, radikal wirkende **Wauzentinktur**, 1 Liter K 8-, 1/2 Liter K 4-. Chem. Laboratorium „Kreatol“ in Pressburg (Ungarn). Zu haben in **Laibach** bei **Vikt. Schiffer** u. in der **Drog. A. Kano.**

Haupt-Depôt Echtes Linoleum

Wachstuch
Ledertuch

zu **Fabrikspreisen** nur bei (1342) 38

Heinrich Kenda in Laibach.

Ungarische Weingrosshandlung

allerersten Ranges, deren Domizil im Zentrum einer der größten ungarischen Weinproduktionsgebiete ist, sucht für Laibach und Krain einen

tüchtigen Rayonvertreter

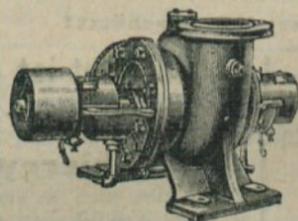
gegen entsprechend hohe Provision. Nach erfolgter Tätigkeit bei Konvenienz werden auch Speisenbeitrag oder sonstige fixe Bezüge geleistet.

Die Firma ist äußerst leistungsfähig und verfügt selbst über einen großen und ständigen Kundenkreis, daher ist die Betretung auch bei geringerem Fleiß eine sehr rentable.

Gefl. Angebote sind unter „Eminent 1869“ an **Haasenstein & Bogler, Wien, 1. Bezirk, Körntnerstraße Nr. 18,** zu richten. (3049) 2-2

Brünn - Königsfelder Maschinenfabrik

Bahnstation: **Königsfeld bei Brünn.**



Nieder- und Hochdruck-Zentrifugalpumpen

für jede Fördermenge und Höhe; Drücke bis 800 Meter W. S. Beste und billigste Pumpe für alle industriellen und landwirtschaftlichen Zwecke. Spezialausführungen für Kessel-speisungen, Feuerspritzen und für Förderung säurehaltiger Flüssigkeiten. (1745) 10

Sauggasanlagen für alle Brennstoffe. Benzin- und Petrolin-Motoren.

Kessel aller Systeme. — Dampfmaschinen mit Schieber- und Ventilsteuerung.

Olmützer Quargel

(Bierkäse). Die erste Olmützer Quargelkäse-Erzeugung von (4462) 52-32

C. HAASZ

offeriert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 64 h, Nr. III 96 h, Nr. IV K 1-20, Nr. V K 1-60 per Schock. Ein Postkistel von zirka 5 kg franko jeder Poststation Österreich-Ungarns K 3-80.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp. Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.

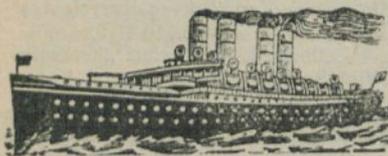
Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. (22) 32

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).



„Cunard Line“ Triest-Newyork

ist die zweckmässigste, billigste und beste Reiseroute von Laibach nach Nordamerika, weil man da keiner langandauernden ermüdenden Eisenbahnfahrt bedarf, kein Umsteigen oder Übernachten nötig hat und überhaupt alle Nebenauslagen unterwegs erspart. Die Dampfschiffe sind geräumig, sicher, luftig und reinlich; sie verkehren alle 14 Tage.

Dienstag den 13. August fährt der Dampfer „Ultonia“, Dienstag den 27. August „Pannonia“ und Dienstag den 10. September „Carpathia“ ab.

Kost und Bedienung sind vorzüglich. (3899) 96

Auskünfte erteilt und Fahrkarten verabfolgt der Hauptvertreter

Andreas Odlasek

Laibach, Slomšekgasse Nr. 25 nächst der Herz-Jesu-Kirche.



Auswanderer nach Amerika welche gut, billig und verlässlich zu reisen wünschen, wenden sich an **Simon Kmetz** Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26. Auskünfte jederzeit kostenfrei.

(5630) 52-32

Geschäfts-Eröffnung.

Hiemit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter der Firma

Toni Jager

ein Spezialgeschäft für feine Handarbeiten, einschließlich Montierungen, Vordruckerei, Tambourier- und Plissierarbeiten

in Laibach, Judengasse Nr. 5

eröffnet habe. — Indem ich mein errichtetes Geschäft bestens empfehle, gebe ich zugleich die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, die geschätzten Aufträge (gestützt auf zwölfjährige Erfahrung) rasch, reell und billigst auszuführen. — Mit der Bitte um geneigten Zuspruch

(3159) 2-2

hochachtungsvoll **Toni Jager**.

Privat-Studenten-Konvikt

für Gymnasialschüler (3164) 6-3

in VILLACH (Oberkärnten)

genehmigt vom hohen k. k. Landesschulrate von Kärnten.

Gewissenhafte Beaufsichtigung und sorgfältige Überwachung des Studiums. Besondere Pflege körperlicher Betätigungen im Sommer und Winter. Gute und reichliche Verpflegung, liebevolle individuelle Behandlung und Anschluß an die Familie. Aufnahme auf 20 Zöglinge beschränkt.

Inhaber und Leiter: **J. Aichinger**.

London und Paris
17. und 31. August
12 Tage

Korfu, Athen Konstantinopel
15 Tage
21. September 12. Oktober

Venedig und Gardasee
4. September 2. Oktober
12 Tage

Gesellschafts-Reisen

des Weltreisebureaus **Thos. Cook & Son, Wien, Stephansplatz 2**
Programme gratis und franko. (3104) 3-1

Riviera
24. September 15. Oktober
Italien
5. September 3., 29. Oktober

Dalmatien und Montenegro
12 Tage
14. September

Indien
8. November
Um die Erde
3. Jänner

Passende Namensfest- und Brautgeschenke!

Sämtliche Stoffe u. Wolle, Westenstoffe, Jute u. Leinengewebe.

Marie Drenik
Kongressplatz
im Hause der **Matica Slovenska.**

(3891) 15

Gest. Decken, Körbe, Mappen, Reise-Etuis, Kassetten, Dekorationen.

Stoffe, waschechte D. M. G. Garne, Seide u. Goldspinnste.

Grosses

Magazin

nebst Stallungen und Remisen ist sofort zu vermieten.

Anzufragen bei Herrn **Ed. Regnard**, Franziskanergasse 6, Parterre, täglich von 9 bis 10 Uhr. (3172) 2

Schuldner zahlen

wenn sie durch die Mahn-Abteilung des Vereines „Kreditreform“, Graz, Haydngasse Nr. 10, eingemahnt werden. Rationelles Mahnverfahren! Inkassoeffort des Verbandes im Vorjahre über 9 Millionen Kronen. Verlangen Sie kostenlos Prospekte Nr. 20. (877) 8-4

Gesetzlich geschützt! Jede Nachahmung strafbar!

Allein echt ist nur Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluß K 5.—.

Thierry's Centifoliensalbe

gegen alle, noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3-60. Versendung nur geg. Nachn. oder Vorausanweisung. Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt u. alterberühmt. Bestellungen adressiere man an:

Apotheker A. Thierry in Pregrada bei **Rohitsch-Sauerbrunn**.

Depots in den meisten Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko. (166) 52-30



Nachweisbar amtlich eingeholte

Adressen

aller Berufe u. Länder mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Teleph. 16.881, Budapest, V., Nádor utca 20. Prospekte franko. (4622) 5-40

Je eine elegante

Wohnung

bestehend aus drei und vier Zimmern, Bade-, Dienstboten- und geräumigem Vorzimmer, samt allem Zugehör und eingeleiteter elektr. Beleuchtung, ist sofort, bezw. zum **Novembertermin**, Spinnergasse Nr. 10 zu vergeben. Näheres beim Hauseigentümer daselbst. (3188) 1

Tüchtige u. vertrauenswürdige Personen

die Nebenverdienst als Orts-, beziehungsweise Hauptagenten oder **Lebensstellung** als **Reiseorgane** bei einer alle Hauptzweige kultivierenden erstklassigen **österreich. Versicherungsgesellschaft** anstreben, wollen ihre bez. Anträge unter «15.305», **Graz postl. 12**, stellen. (1633) 43-14

GROSSTE AUSWAHL

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach
Rathausplatz Nr. 15.

BILLIGSTE PREISE.

(21) 32

Herrn!

Capsulae c. Oleo Santali
0,25 Marke:

Zambakapseln.

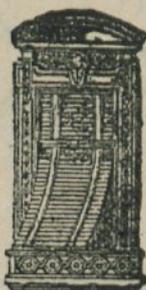
Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden schmerzlos in wenigen Tagen. Ärztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.

Alleiniger Fabrikant: **E. LAHR** Wetzlar.

Kartons zu 2 Gulden zu haben: General-Depot für Österreich: **C. Brady** Wien, in Laibach in der Apotheke „Zum gold. Hirschen“, Märkteplatz.

Angewöhnlich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück. (1888) 51-18

Renommierete u. modern eingerichtete Fabrik



G. Skrbic
Zagreb

Ilica 40

empfehlen ihre berühmt soliden und billigsten Erzeugnisse in

Brettjalousien, Holz- und Gradlrouletten, Holzrolläden und eisernen Rollbalken für Geschäftsportale etc., und bittet, dieser soliden Firma mehr Beachtung zu schenken. **Preisliste und Kostenanschläge gratis.** (516) 47-25

Im Hause Nr. 12 an der Wiener Straße ist ein

Magazin

und ein (2450) 16

grosser Schüttboden

zum Novembertermin zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt der Hauseigentümer **Joh. Mathian sen.**

(3175) Firm. 134/7
Firm. p. t. I. 37/1.
Izbris firme.
Izbrisala se je v registru za firme posameznih trgovcev:
Njivice pri Radečah, «K. k. priv. Dokumenten- u. Kartenpapierfabrik zu Ratschach Valentin Krisper». Podeljena prokura: «Anton Krisper in Ratschach» vsled opusta kupčije po prodaji. Datum vpisa: 7. avgusta 1907. — Rudolfovo, 6. VIII. 1907.

Grand Zirkus-Kolosseum!

LAIBACH
Lattermanns-Allee.

Heute und täglich bei jeder Witterung, abends präzis 8 Uhr

grosse Vorstellung

mit reichhaltigem Familien-Programm.

Sonntag 11. d. M., nachmittags 4 Uhr

grosse extra

Familien- u. Kindervorstellung

zu halben Preisen.

Amüsantes, reichhaltiges Programm.

Abends 8 Uhr bei vollen Preisen

grosse

Haupt- u. Gala-Vorstellung.

Preise der Plätze und alles Nähere auf den täglich erscheinenden Tagesplakaten ersichtlich.

Hochachtungsvoll

R. Horvath

(3189) Direktor u. Eigentümer.

G. FLUX

behörl. bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

Herrengasse Nr. 6 (3195)

sucht dringend:

Kassierin für ein größeres Geschäft aufs Land (guter, dauernder Posten), mehrere Kinderstubenmädchen, Köchinnen und Mädchen für alles, fescbe Kellnerin nach auswärts, Cafékassierin nach Agram etc. etc. Reisegeld hier, Näheres im Bureau. Bei auswärtigen Anfragen wird Beschlus einer Retourmarke erbeten.

Kontoristin

mit zweijähriger Praxis, sucht Stelle. Zuschriften unter F. P. postlagernd St. Veit bei Laibach. (3196)

Meine

Realität

in gutem Bauzustande, mit 13 Joch Grund, 2 Stunden von Marburg entfernt, verkaufe ich zum Preise von 8400 Kronen. Anz. beim Eigentümer Johann Hetzl, Marburg, Kärntner Straße 52.

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern samt Zugehör und kleinem Garten, ist Ecke der Römer- u. Bleiweisstraße sogleich zu vermieten. (3093) 6-4

Kaufe jedes Quantum harte alte Salami

für billigen Preis per Kassa. Zuschriften unter 1000 an die Annoncen-Expedition Kienreich, Graz. (3203)

Vorläufige Antwort auf die vielen an mich gerichteten Anfragen.

Meine neuen Firmenschilder „Radion“ sind am Tage und bei Nacht sichtbar. Während der Abend- und Nachtstunden findet an denselben selbsttätig ein prächtiger, weit sichtbarer Farbenwechsel (brillantes Farbenpiel) statt. Als Firmenchilder, als Hushängechilder, als Reklameaufschriften im Schaufenster usw. höchste Zugkraft. In Laibach werden auch einige zu sehen sein. K. k. Patent angemeldet.

B. Grosser

(3179)

akad. Porträtzeichner, Schüler- u. Schriftenmaler, Laibach, Schellenburggasse 6.

Dem geehrten Publikum

erlaubt sich Unterfertiger anzuzeigen, daß er die **Städtische Bierhalle**, Petersstraße 47, übernommen hat, wo für gute Steirer, Unterkrainer und Dalmatiner Weine, stets frisches Puntigamer Märzenbier, kalte und warme Küche bestens gesorgt wird.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich (3193) 3-1

Barthel Rugel, Restaurateur.

Razpis šolske stavbe.

Radi oddaje zgradbe nove dvorazredne ljudske šole v Naklem pri Kranju se bo vršila dne 12. septembra ob 9. uri dopoldne v župnišču ustna

zmanjševalna dražba.

Zgradba je proračunjena na 31.632 K 19 v, in sicer:

zidarska dela	15.949 K 32 v
kamnoseška dela	1.714 > 02 >
tesarska in strešna dela	5.529 > 07 >
mizarska dela	1.733 > — >
ključavničarska dela	3.167 > 12 >
kleparska dela	669 > 50 >
barvarska dela	439 > 12 >
slikarska dela	90 > 49 >
steklarska dela	371 > 55 >
pečarska dela	498 > — >
šolska oprava	1.471 > — >
	31.632 K 19 v

Oddalo se bo le enemu podjetniku.

5% varščina znaša 1600 K, ki jo je vložiti v gotovini, vložnih knjizicah ali v obligacijah pred pričetkom dražbe v roke licit. komisije. Po event. odobrenju ponudbe bo treba dopolniti varščino na 10%.

Ponudbe (kolek 1 K) s priloženo varščino sprejema do pričetka licitacije podpisani krajni šolski svet, kjer so tudi načrti, stroškovnik, dražbeni in stavbeni pogoji vsakemu na vpogled. (3199)

Opekarna je v bližini, kakor tudi kamnolomi in les, voda pa tik stavbišča.

Krajni šolski svet v Naklem pri Kranju dne 9. avgusta 1907.

Vinko Črnilec, predsednik.



Kundmachung.

Wegen Abtragung der alten Holzkonstruktion bleibt die Feistritzbrücke im km 1.4 der Wurzner Reichsstrasse bei Birkendorf am 13. August 1907 den ganzen Tag jedem Verkehre geschlossen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg

am 9. August 1907.

Razglas.

Radi demoliranja starega mostu čez Bistrico pri Podbrezji v km. 1.4 korenske državne ceste ostane

dne 13. avgusta 1907.

most celi dan vsakemu prometu zaprt. (3194) 2-1

C. kr. okrajno glavarstvo Kranj

dne 9. avgusta 1907.



Goddam! Endlich ein schnell und sicher wirkendes Hühneraugenmittel.

Cook & Johnsons

amerikanische Patent- (1909) 10-8

Hühneraugen-Ringe

1 Stück 20 Heller, 6 Stück 1 Krone, per Post 20 Heller Porto.



Zu haben in allen Apotheken der Monarchie sowie in Medizinal-Drogerien etc.

Koslers Garten.

Morgen Sonntag den 11. sowie 12., 13., 14. und 15. August:

Triester Lyrische Gesellschaft GIUSEPPE VERDI.

Die lyrische Gesellschaft G. VERDI, ausschließlich aus Triester Künstlern bestehend, welche mit Erfolg auf den italienischen Bühnen aufgetreten, wird die Ehre haben, sich dem hochverehrten Publikum samt dem tüchtigen Thaumaturg Prof.

VITTORIO RICCI

vorzustellen. Anfang Sonntag den 11. August sowie an den folgenden Tagen um 6 Uhr abends in Koslers Garten:

Programm:

Erster Teil: 1. **Leoncavallo.** Vorspiel aus der Oper PAGLIACCI (Bariton). A. Pagliarini. — 2. **Puccini.** Erzählung aus der Oper BOHEME (Sopran). Lina Grisovelli. — 3. **Donizetti.** Romanze aus der Oper LIEBESTRANK (Tenor). M. Dorigo. 4. **Thaumaturgie.** Denken wir nicht an den ungewissen Morgen. Prof. V. Ricci. — Zweiter Teil: 5. **Donizetti.** Duett aus der Oper LUCREZIA BORGIA (Tenor und Sopran). L. Grisovelli — M. Dorigo. — 6. **Verdi:** Romanze a. d. Oper MASKENBALL (Bariton). A. Pagliarini. — 7. **Chiara.** Paradiesnacht, neapolitanisches Duett für Tenor u. Sopran. L. Grisovelli — M. Dorigo. Dritter Teil: 8. **Thaumaturgie.** Eine halbe Stunde in dem Unbekannten. Prof. V. Ricci. — 9. **Verdi.** Duett aus der Oper RIGOLETTO für Sopran u. Bariton. — L. Grisovelli — M. Dorigo. — 10. **Donizetti.** Grosses Terzett aus der Oper LUCREZIA BORGIA für Sopran, Tenor und Bariton. L. Grisovelli — M. Dorigo — A. Pagliarini.

Kapellmeister: Paride della Cornice. — Artistischer Leiter: M. Fazzini. (3192)

Eintritt 40 Heller.

Zwei schöne

Wohnungen

im I. Stoecke, bestehend aus je drei Zimmern samt Zugehör und Garten, sind ab November 1907 zu vergeben. Anz. Resselstraße Nr. 30, im Parterre. (3004) 3-2

Zwei schön möblierte

Zimmer

Hochparterre, mit elektr. Beleuchtung, zusammen oder einzeln

zu vermieten

Beethovenegasse 7, gegenüber der Krainischen Sparkasse.

Auskunft dortselbst im photographischen Atelier Landau. (3198) 2-1

Sehr elegante

Balkonwohnung

fünf Zimmer, Dienstbotenzimmer, mit geräumigem Vorzimmer, samt allem Zugehör und eingeleiteter elektrischer Beleuchtung, ist mit Novembertermin zu vermieten.

Näheres Dalmatingasse Nr. 7 beim Hausmeister.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen. (1855) 52-15

Suchen Sie Käufer oder Verkäufer für

Realität oder Geschäfte aller Art: Gasthof, Villa, Hotel, Gut, Haus, Landwirtschaft, Fabrik etc.

Suchen Sie

Bachting, Kompagnon, dann wenden Sie sich nur an die Österr. Grundbesitz-, Realitäten- und Geschäfts-Verkehrsbank

WIEN

XIII./, Pfadenhauergasse 22, drüßl. Zentralorgan.

Rasch u. diskret ohne Provision.

Unser Vertrauensmann ist in der nächsten Zeit hier geschäftlich anwesend, daher verlangen Sie behufs Befähigung und Besprechung den

kostenfreien Besuch. Grösster Verkehr! (3044) 2

PATENT HATSCHEK

Eternit-Schiefer

(ges. gesch. Bezeichnung für **Asbest-Zement-Schiefer**.)

Das beste Dach der Gegenwart

Feuer- und sturmsicher, wetterfest, reparaturlos, leicht, vornehm und billig.

Eternit-Werke LUDWIG HATSCHEK

Vöcklabruck Wien, IX/1 Budapest Nyerges-Uyfalu
Oberösterreich, Maria Theresienstr. 15. Andrassystr. 33. Ungarn.

Weitgehendste Garantien.

Erstklassige Referenzen.
Verlangen Sie Muster und Prospekte.

General-Repräsentanz: **Portland-Zement-Fabriks-A. G. Lengenfeld, Triest.**

(2119) 109

Lager bei **Theodor Korn** in **Laibach**. — Depot und Vertretung **Rudolfswert**: **Josef Kosicek.**

Anfragen sind an den Depositar **THEODOR KORN**, Schieferdeckermeister in **LAIBACH**, zu richten.

Gegründet 1870.

(2121) 30-12

Seb. Unterhuber

Inhaber **Fr. Benque.**

Weissenbacher Zementfabrik · Zementwaren und Kunststeinfabrik

Telephon Nr. 237

Beton- und Brunnen-Bauunternehmung

Telephon Nr. 237

Laibach, Wiener Strasse Nr. 73, gegenüber der k. u k. Artilleriekaserne

empfehl: Ausführung sämtlicher Steinmetzarbeiten in **Kunststein**, als: Werkstücke für Fassaden, Balkons, Grabsteine, Futterbarren etc., **Kunststeinstufen**, in jeder Ausarbeitung, **armierte, freitragende Stiegenanlagen**, **Zementrohre** in Stampfbeton und mit Drahtgewebe-Einlage für Kanalisierungen, Wasserleitungen etc., **Metallique-Pflasterplatten**, einfach und dessiniert, für Pflasterungen von Kirchen, Trottoirs, Gängen, Küchen etc. **Beton- u. Patent-Brunnen-Bauunternehmung**; **Portland-Zement u. Weissenbacher Roman-Zement**. Kostenvoranschläge gratis u. franko.

Behördl. bewilligter Ausverkauf!

Versäumen Sie ja nicht die günstige Kaufgelegenheit!

Diese Woche

werden mit Bewilligung der Gewerbebehörde wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes

* **Schuh** * **Hand-Hemden** * **Unter-röcke** * **Hüte** * **Blusen** * **Mentzen** * **Posa-Spitzen** * **Stoffe** * **Seiden-** *

unter den **Fabrikspreisen** (2428) 24-15
vollständig **ausverkauft** nur bei

Ernest Sark

Burgplatz Nr. 3 (unter der Narodna kavarna).

Die Geschäftseinrichtung wird billig verkauft.

Privat-Gymnasium Scholz, Graz

Grazbach-, Ecke Maigasse.

Öffentlichkeitsrecht, staatsgültige Maturitäts-Zeugnisse, ausgezeichnetes Pensionat, eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksame, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge; mässige Preise. Vollständige Vertretung der Eltern.

Pensionat auch in den Ferien geöffnet.

Unterricht für Nachtrags-, Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen während der Ferien. Der Vorbereitungskurs zur Aufnahmeprüfung in die I. Klasse der Mittelschulen beginnt am 1. August. (2133) 21-11

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit oder ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahren. Ohne Vermittlungsgebühr. **Darlehen auf Realitäten** zu 3 1/2% auf 30 bis 60 Jahre, höchste Bezahlung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt **Administration des Börsen-Courier, Budapest, VII., Barsaygasse 6/B.** Rückporto erwünscht. (2900) 12-7

Geld-Darlehen

erhalten von 200 K aufwärts Personen jeden Standes zu 4 1/2% und bei 4 K monatlichen Rückzahlungen, mit und ohne Giranten, durch **J. Neubauer**, behördl. konz. Eskomptebureau, **Budapest, VII., Barsaygasse 6/B.** Retourmarke erbeten. (3081) 6-4

PERSONAL-DARLEHEN

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen besorgt Eskomptebureau **D. S. Scheffer, Budapest, VIII., Baroßter 13.** (3112) 10-4

!! Geld - Darlehen !! ohne Bürgen

von 200 K aufw. erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2% und monatlich 4 K Rückzahlung gegen Schuldschein prompt und diskret durch das seit 23 Jahren bestehende älteste Kreditbureau

Ferdinand Gallab

Budapest, IX., Bokrétagasse 2.

(3133) Retourmarke erwünscht. 3-2

Moderne **Schuhwaren!**



Nur erstklassige Erzeugnisse!

Solide Qualität!

Reichste Auswahl!

Mässige Preise!

Garantie für jedes Paar!

Reichillustrierte Preislisten gratis! — Provinzbestellungen sorgfältigst und raschest.

Franz Szantner

Erstes und grösstes Schuhwarenetablisement
LAIBACH, Schellenburggasse Nr. 4.

Reparaturen jeder Art rasch und solid.

(2124) 9

(5049) Grösstes Lager von 52-38

Herren-, Damen- und Kinderschuh

aus den bestrenommierten Fabriken des In- und Auslandes.

Goiserer Bergschuhe.

Maßige Preise!
Solide Bedienung!



Julie Stor
Preserngasse Nr. 5
Laibach.

Niederländ. Lebensversicherungsgesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)

Hauptsitz: **Amsterdam.** (42) 52-32
Sitz der General-Repräsentanz für Österreich: **Wien, I., Petersplatz 4.**
Anerkannte Sicherheit. Billige Prämien. Kulante Bedingungen.

GERUCHLOS!
Sofort trocknend!
Der echte

Christoph Lack

ist der beste HARTLACK für Fussböden!

Zu haben: Laibach: A. Stacul, Brüder Eberl. Krainburg: Fr. Dolenz. Bischoflack: M. Zigon. Adelsberg: C. Pikel. Gurkfeld: H. Stanzer. 928) 8-6

Original John

universell verbreitet, ohne Konkurrenz!

Das Rauchen der Öfen

wird durch ihn beseitigt. 300.000fach bewährt. Vorzüglicher Ventilator.

(8823) 12-8

Johns Voldampf-Waschmaschine

wäscht blühend weiß und schont die Wäsche. Arbeits-, Zeit- und Geldersparnis mehr als 75 Proz. Probelieferung.

J. A. John, A.-G.
Wien, IV., Frankenberggasse 4-1/68.



Erhältlich bei: **Johann Komatitsch**
Maschinenhandlung, Laibach, Wiener Straße Nr. 31.

Warnung

(2707) 13-5

vor schädlichen Haarwuchsmitteln!



Pili ist das einzige, ausschließlich aus reinen Naturprodukten, das aus den edelsten südlichen Pflanzen und Früchten hergestellt wird. Bekanntlich besitzen die Frauen und Männer südlicher Völker einen ungewöhnlich starken Haarwuchs. Sie bereiten sich ihre Haarwuchsmittel selbst aus den üppigen Pflanzen ihrer reichen Vegetation. Aus diesen Vegetabilien ist auch **Pili** hervorgegangen.

Pili ist das einzige Haar- und Bartwuchsmittel der Neuzeit, das wirklich rationell den Haarwuchs fördert, das Ausfallen der Haare und Ergrauen derselben verhindert. Überall, selbst dort, wo jedes andere Haarwuchsmittel versagt, wirkt **Pili** absolut verlässlich, was durch die meisten Ärzte in ihren Fachzeitungen vollständig bewiesen wird. **Pili** stärkt den Haarboden und belebt die absterbende Haarwurzel, beseitigt Schuppen, macht die Kopfhaut rein, die Haare voll und weich.

Pili ist höchst sparsam im Gebrauche. 1 Flasche dauert länger als 3 bis 4 Flaschen anderer wertloser und teurer sogenannter Haarwuchsmittel.

Pili hat Ärzte und Professoren durch seine haarwuchsfördernde Wirkung überrascht. Tausende Anerkennungen von Ärzten und Laien aller Länder liegen vor.

Pili für Bartpflege K 2-50. **Pili** für Haarpflege K 4-.-. Täglicher Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages (auch in Briefmarken) durch das Zentraldepot: **Chemisch-technisches Laboratorium**

K. ANTL, Wien XVI., Liebhardtgasse 9.
K. K. beid. Schätzmeister und Sachverständ., Besitzer zahlreicher Patente und Musterschutze
Engros-Bezugstelle ab Zentraldepot oder **M. Wallace, Wien I., Kärntnerstr. 30.**

Liebig's Fleisch-Extract

verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

(142) 4-4

Die photographische Anstalt Julius Müller

(gegründet im Jahre 1870) (3123) 4

gibt ihren geschätzten Kunden höflichst bekannt, daß ihr Atelier wegen Umbau und Erweiterung bis 1. November für Neuaufnahmen geschlossen bleibt, hingegen werden Nachbestellungen und sonstige Aufträge im Hause „Hotel Lloyd“, gegenüber dem „Hotel Union“, entgegengenommen.

L. Luser's Touristenpflaster

das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc.

Haupt-Depot: **L. Schwenks Apotheke, Wien-Meidling.**

Man verlange **Luser's Touristenpflaster** zu K 1-20.
Zu beziehen durch alle Apotheken. (766) 30-24



Abbazia „Hermitage“ (Villa Adèle)

gegenüber Bad Quitta

internationales, erstklassiges Familienhaus; modernster Komfort; direkte Aussicht Quarnero, unmittelbare Nähe Strandpromenade, günstig an der Reichsstraße des Süstrand gelegen, 10 Minuten von der Dampfschiffstation, Bad und Telefon im Hause. Mäßige Preise. Telegramm-Adresse, **Hermitage, Abbazia.** (2975) 6-5

Deutsches Studentenheim

in Marburg.

Im schönsten Teile der Stadt gelegene, musterhaft eingerichtete Anstalt. Gewissenhafte Beaufsichtigung und ausgezeichnete Verpflegung. Das allen modernen Anforderungen entsprechende Gebäude, versehen mit Zentralheizung, Wasserleitung, Bädern usw. liegt mitten im schönen, schattigen Garten. Aufgenommen werden Schüler der Bürgerschule, des Gymnasiums, der Realschule und der Lehrerbildungsanstalt. Pläne stehen jederzeit kostenlos zur Verfügung. Aufnahmeanmeldungen und Gesuche sind zu richten an den Leiter des Deutschen Studentenheimes, Herrn **Dr. Josef Waldherr in Marburg a. d. D.** (2003) 8-6

Grazer Herbstmesse

1907. (2977) 5-3

14. September bis 22. September.



Danksagung.

Da es mir nicht möglich ist, allen, die mich anlässlich meines fünfzigjährigen Priesterjubiläums schriftlich und telegraphisch beglückwünschten, einzeln zu danken, spreche ich auf diesem Wege allen verehrten Gratulanten meinen herzlichsten Dank aus.

Olševек, 8. August 1007.

(3183) **Andreas Volc**
Pfarrer i. R.

Schöne Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche und anderem Zugehör, ist mit 1. November **Resselstraße Nr. 13** zu vergeben. Näheres im Geschäft **Sinkovic**, Rathausplatz. (3168) 3-3

Schönes Geschäftslokal

mit Handmagazin und drei großen Auslagefenstern, eingerichtet mit Stellagen, auf sehr frequentem Posten inmitten der Stadt wird ab 1. Juli l. J. vermietet. Nähere Auskunft erteilt der Hauseigentümer **Franz Dolenc**, **Alter Markt Nr. 1** in **Laibach**. (2277) 10

Gegründet 1842.

Wappen-, Schriften- und Schildermaler
Brüder Eberl
Laibach
Miklošičstraße Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 154. (1755) 383

PATENTE aller Länder erwirkt
Dr. FRITZ FUGIS
beideter Patentanwalt.
Mitarbeiter: **INGENIEUR A. HAMBURGER**
Telephon 2460
Wien, VII. Siebensterngasse 1. (4626) 52-42

Die Landschafts - Apotheke

„Zur Maria Hilf“
des diplom. Apothekers **M. Leustek**
Laibach, Resselstrasse Nr. 1
neben der neuen Kaiser Franz Josef-Jubiläumsbrücke empfiehlt (2797) 61 ihre eigenen bestbekanntesten, beliebtesten und sicher wirkenden

Zahn-, Mund- und Gesichtsrreinigungsmittel, und zwar:

- Antiseptisches Zahn- u. Mundwasser** in Flacons à 1 K;
- Melousine** Zahnpulver in Schachteln à 60 h;
- Melousine** Gesichtssalbe in Tiegeln à 70 h;
- Melousine** Gesichtsseife per Stück 70 h.

Alleinerzeugung und Depot. Täglich zweimaliger Postversand.

Prima Bäckerei

in **Graz** ist sofort oder später um 2000 fl. abzulösen. Sicherer Kassakundenkreis. Umsatz 40.000 Kronen. Zuschriften unter „Prima Bäckerei“ an die Annoncen-Exp. **Kienreich, Graz**. (3182)

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, geräumiger Küche und Zugehör, ist sofort zu vergeben. Der Mieter könnte eventuell auch einen Zimmerherrn übernehmen. Anzufragen bei **Ivan Zupančič**, **Deutsche Gasse 6/II**. (3177) 2-2

Wohnung gesucht

bestehend aus vier bis sechs Zimmern mit großen Nebenräumen, möglichst mit Gartenbenützung. August, November beziehbar. Anträge unter „Wohnung 3170“ an die Administr. dieser Zeitung. (3170) 3-2

Wahrlich!

Zacherlin

hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“. (1965) 15-18

In **Laibach** zu haben bei den Herren: Joh. Fabians Nachf. Ant. Korbar, F. Großelj, Adolf Hauptmann, Carl C. Holzer, Anton Kanc Drogerie, Michael Kastner, Edmund Kavčić, Heinrich Kenda, Josef Kordin, Fr. Kham, Anton Krisper, Peter Lassnik, Leskovic & Meden, P. Mencinger, Josef Mihelič, Jvan Perdan, Vaso Petričić, Karl Planinšek, A. Šarabon, Joh. Ev. Wutschers Nachf. Viktor Schiffer, M. Spreitzer, Ant. Stacul, Franz Stupica, M. E. Supan, A. Sušnik, Ferd. Terdina.

In allen übrigen Orten Krains sind Niederlagen überall dort, wo „Zacherlin-Plakate“ ausgehängt sind.

Gnädigste Frau,

wissen Sie, warum Sie beim Einkauf von Malzkaffee den Namen »Kathreiner« ausdrücklich betonen sollen?

Weil Sie sonst Gefahr laufen, eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, die alle Vorzüge entbehrt, welche den Kathreiner auszeichnen!

Denn nur

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

besitzt durch seine eigenartige Herstellungsweise Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees.

Prägen Sie sich, gnädigste Frau, daher genau ein, daß Sie echten »Kathreiner« nur allein in den verschlossenen Originalpaketen erhalten mit der Aufschrift: »Kathreiners Kneipp-Malzkaffee« und dem Bilde Pfarrer Kneipp als Schutzmarke.

